

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Celerina** Jetzt ist sie wieder zu Hause: Die Skulptur «Kuh» des Celeriner Künstlers Giuliano Pedretti hat in seinem Heimatdorf einen prominenten Platz erhalten. **Seite 5**

**Giuventüna** Pella terza vouta ha lö a partir dals 11 settember l'«acziun 72 uras» da la GiuRu. Düraunt trais dis vegnan realisedas idejas innovativas. **Pagina 7**

**Ausstellung** Die Rimessa Castelmur in Coltura beheimatet zurzeit eine Fotoausstellung und eine Video-Installation des Pariser Künstlers Mark Blezinger. **Seite 9**



Besonders billiges Benzin ist begehrt: Wer den Tank in Livigno füllt, kann viel Geld sparen. Der kürzeste Weg aus Italien ins Zollfrei-Paradies führt im Sommer über das Val Poschiavo. Ganz zum Leidwesen der Talbewohner.

Archivfoto: Keystone

## 200 000 Franken Eintrittsgeld

**Am 13. September stimmen die Stimmberechtigten von Scuol über eine Leistungsvereinbarung und eine Kostenbeteiligung zur öffentlichen Nutzung des Schlosses Tarasp ab.**

JON DUSCHLETTA

Der einheimische Künstler und Cosmopolit, Not Vital, hat signalisiert, das zum Verkauf stehende Schloss Tarasp übernehmen zu wollen. Vital plant die Schlossanlage privat zu nutzen und dort internationale Kulturveranstaltungen, in erster Linie in den Bereichen Musik und figurativer Kunst, zu veranstalten. Gleichzeitig soll das Schloss Tarasp als wertvolles kulturhistorisches Baudenkmal öffentlich zugänglich bleiben.

Weil weder der Kanton Graubünden noch die Eidgenossenschaft aus Präjudizgründen zu einem Kauf des Schlosses bereit waren, kommt die Absichtserklärung Not Vitals für die Gemeinde Scuol und die ganze Region Unterengadin einem eigentlichen Glücksfall gleich. Die Stimmberechtigten der Gemeinde Scuol stimmen nun am übernächsten Wochenende über eine Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Scuol, der Stiftung «Fondaziun Chastè da Tarasp» und Not Vital selbst ab. Die Vereinbarung hat zum Ziel, die öffentliche Zugänglichkeit des Schlosses zu gewährleisten. Die Gemeinde soll sich dies jährlich 200 000 Franken kosten lassen. Das Schloss Tarasp gilt als «geschützte historische Baute und Anlage» und steht seit 1974 unter kantonalem und seit 1977 auch unter nationalem Schutz. (jd) **Seite 7**

## Val Poschiavo: Was tun gegen Tanktourismus?

Ein neuer Vorschlag für ein altes Problem: Was sagen Betroffene und Behörden dazu?

**Jeden Sommer steigt der Verkehr im Val Poschiavo aufgrund des Einkaufstourismus in Livigno massiv an. Nun hat ein Puschlaver der Regierung in Bern einen Lösungsvorschlag unterbreitet.**

ANDREAS OVERATH

Wer spart nicht gerne? Beim Einkaufen und besonders, wenn es um grosse

Posten der Haushaltsrechnung oder schlicht teure Artikel geht. Wie etwa Benzin, Spirituosen und Tabak. Das wollen auch die vielen Autofahrer, die in den Sommermonaten aus Italien die kürzeste Route über das Val Poschiavo und die geöffnete Forcola di Livigno ins Zollfrei-Paradies nehmen. Und: Für sie lohnt es sich. In Livigno kostet beispielsweise der Liter Benzin (Stand 4. September) umgerechnet etwa 1,13 Franken, Diesel sogar nur rund 93 Rappen. Wenig begeistert vom Zollfrei-Paradies zeigen sich dagegen die An-

wohner des Val Poschiavo. Der hohe Transitverkehr im Sommer schade dem Tourismus im Tal und mindere gleichzeitig ihre Lebensqualität, beklagen sie.

Laut Daten des Tiefbauamtes Graubünden (Stand 2014), erhoben an den Zählstellen in Brusio und San Carlo, steigt die Verkehrsfrequenz speziell in den Monaten Juli, August und September im Vergleich zum Rest des Jahres erheblich an. Brusio (mit einem, auf das Jahr berechneten Tagesdurchschnitt von 4015 Fahrzeugen) verzeichnet in besagtem Zeitraum Werte von 5209 bis

6612 Fahrzeugen pro Tag, weiter nördlich in San Carlo zeichnet sich ein ähnliches Bild. Grund genug für Livio Zanolari aus Poschiavo einen offenen Brief mit einem Vorschlag an die Regierung zu schreiben und für die EP, sich einmal im Puschlav umzusehen. Damiano Bormolini, Sindaco von Livigno, erklärt auf Anfrage, man sei dabei, «eine Serie von Treffen mit den politischen Vertretern des Puschlavs zu organisieren, um das Problem des sommerlichen Verkehrs zu besprechen und Lösungen zu finden.» (ao) **Seite 3**

### Muottas Muragl mit dem Rollstuhl

**Samedan** Oft ist so viel mehr möglich, als man es sich selber vorstellen kann. Das gilt für alle Menschen gleichermaßen. Wer aber ein körperliches Handicap hat, braucht für Aktivitäten in der freien Natur manchmal eine zusätzliche kleine Ermutigung. Dafür hat die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung die «Operation Gipfelstürmer» ins Leben gerufen. Sie soll Rollstuhlfahrer motivieren, sich neue Ziele zu setzen und, in diesem Fall wortwörtlich, nach «Höherem» zu streben. Etwa dem Gipfel von Muottas Muragl. (ao) **Seite 9**

AZ 7500 St. Moritz

### Schocher, der Mann für hinter die Kamera

**Pontresina** Der Filmemacher und Cineast Christian Schocher erhält Mitte November in Chur den Grossen Kulturpreis 2015 des Kantons Graubünden überreicht. 1978 allerdings, bei der Premiere seines ersten Road-Movies «Das Blut an den Lippen der Liebenden» an den Solothurner Filmtagen, hing die filmische Karriere Schochers noch an einem seidenen Faden. Und heute wird er schon fast mit Preisen überhäuft. «Schocher-Hype» nennt der 69-Jährige die ganze Aufregung um seine Person und sehnt sich schon heute auf die «Zeit danach». Bis dahin lenkt er sich tagsüber mit dem Lesen seiner Zürcher Lieblingszeitungen und haufenweise Büchern ab. Nachts aber, wenn es in seinem Haus in Pontresina ganz still wird, dann frönt Christian Schocher einer neuen Leidenschaft. (jd) **Seite 5**

### La stagion da bogn es passada

**Bogns averts** Ils bogns i'l liber fan ün bilantsch positiv da la stà passada. La bell'ora ha procurà per bunas frequenzas a Scuol, Zernez e Tschier. Il bogn avert Trü a Scuol ha pudü registrar 16000 entradas durant las 14 eivnas da gestiu. In media han dimena 160 persunas visità il bogn a Scuol. «Il di il plü bain frequentà es stat la dumengia dals 5 da lügl cun 599 entradas», ha confirmà Gerhard Hauser, mainagestiu dals bogns da Scuol. Cun quistas cifras es il bsögn d'ün bogn i'l liber a Scuol incontestà. Tant indigens sco giasts da vacanzas fan adöver regularmaing dal bogn Trü. Il center da sport a Zernez es plü pac dependent da la bell'ora. Ils respunsabels han registrà quist on damain frequenzas. A Tschier maina il cumün grazcha a l'ingeschamaint da voluntaris ün pitschen bogn. (anr/rgd) **Pagina 6**

### Gehen die Jugendlichen wählen?

**Easyvote** Man hört oft, Jugendliche seien «politikfaul» oder interessieren sich nicht für Politik. «Wir gehen wählen, denn die Jugend sollte sich für die Zukunft der Schweiz interessieren, und wir sollten mitreden», finden die einheimische 18-jährige Stella Schmitt und ihre drei Freundinnen. Die 19-jährige Flurina Maier ist ähnlicher Meinung: «Politik ist Allgemeinbildung und wird in der Schule zu wenig behandelt.» Am 18. Oktober gehen fünf von zehn befragten Jugendlichen an die Urne, zwei sind noch unentschieden. Die drei, die nicht gehen, nennen folgenden Grund: Der Aufwand, sich genau zu informieren und an die Urne zu gehen, ist zu gross. Das Projekt «easyvote» hat die Problematik erkannt und startet eine Kampagne, um die Jugend zum Wählen zu bewegen. (an) **Seite 13**

Anzeige



**DAS GEHEIMNIS DER JUGEND.**

**optik wagner**

ST. MORITZ · Via Maistra 10 · optik-wagner.ch





Auf dem Pausenplatz der Gemeindeschule Samedan wurde fleissig gemalt.

## Aus grau wird bunt

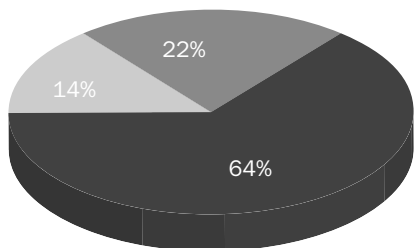
**Samedan** Vergangene Woche haben zehn Schüler auf Initiative der Heilpädagoginnen Claudia Pollini und Marielle Osthues den Pausenplatz der Schule Samedan bunter gestaltet. Unter Anleitung von Malermeister Lorenzo

Buzetti gingen die Schüler mit Elan und Freude an die Arbeit. Auf dem einst grauen Schulareal ist nun eine farbige Atmosphäre entstanden. Einige Freiwillige malten auch am freien Nachmittag fleissig weiter. (Einges.)

## Ein Engadiner gehört nach Bern

**Voting** In einer Umfrage auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) wollte die EP wissen, wie wichtig es ist, dass das Oberengadin nach 134 Jahren wieder einmal im Nationalrat vertreten ist. Knapp zwei Drittel der Umfrage-Teilnehmer sind der Meinung, dass unbedingt jemand aus der Region in Bern politisieren sollte. Für 22 Prozent ist das nicht wichtig, da in Bern nationale Politik gemacht wird und somit die Herkunft keine Rolle spielt. 14 Prozent schliesslich haben geantwortet, dass ihnen das egal ist, da sie sowieso die Vertreter der bevorzugten Partei und nicht Regionenvertreter wählen. Ins-

gesamt haben bis am Dienstagabend 245 Personen an der nicht repräsentativen Umfrage teilgenommen. (rs)



Ein Engadiner gehört in den Nationalrat: Das sagen 64 Prozent.

## Veranstaltungen

### Aktionswoche der Bibliotheken

**Sils/St. Moritz** Bereits zum fünften Mal werden Bibliotheken in ganz Graubünden in der Zeit vom 7. bis 13. September eine Aktionswoche durchführen. Gemeinsam werden sie sich in der Öffentlichkeit als Partner für Medien- und Informationskompetenz sowie für Bildung und Weiterbildung präsentieren: Mit Lesungen, Ausstellungen, Workshops, Events, Bibliotheksnächten und vielen weiteren Aktionen.

Im Rahmen der Bündner Bibliothekswoche haben die Bibliothekarinnen von Sils und St. Moritz wie jedes Jahr ein breites Spektrum von Neuerscheinungen aus Literatur, Sachbü-

chern und Bilderbüchern vorbereitet, um sie den Besuchern vorstellen zu können. Die Präsentationen finden am kommenden Dienstag, 8. September, von 9.30 bis 11.30 Uhr in der Biblioteca Engadinaisa, Sils und von 20.00 bis 22.00 Uhr in der Bibliothek St. Moritz statt.

Die Veranstaltungen während der Bibliothekswoche würden aufzeigen, dass die Bibliotheken im dreisprachigen Kanton ein flächendeckendes Netz bilden und der Bevölkerung ein umfangreiches Angebot an Medien und Dienstleistungen unterbreiten, heisst es in einer Medienmitteilung. (Einges.)

## Weltklassepianisten im Hotel Laudinella

**St. Moritz** Heute Samstag, um 20.30 Uhr, konzertieren Weltklassepianisten im Laudinella-Konzertsaal. Die jungen, talentierten Meisterschüler laden das Publikum ein, das Ergebnis des einwöchigen Meisterkurses bei Karl-Andreas Kolly zu erleben. Verschiedene Werke für Klavier-Solo, Klavier zu vier Händen und für zwei Klaviere wurden im musikalischen Höhentrainingslager Laudinella intensiv geübt. Beim Ab-

schlusskonzert geben alle Teilnehmer einen Einblick in ihre Spielkunst.

Andreas Kolly ist Professor an der Zürcher Hochschule der Künste, Gastdozent in Japan und Südamerika und bringt ein breites Wissen von seinen Konzerttätigkeiten in Europa, USA und Fernost mit. Sein breites Repertoire wurde bereits auf über 80 CDs dokumentiert. (Einges.)

Eintritt frei – Kollekte

## Buchpräsentation über den Piz Buin

**Lavin** Am Mittwoch, 9. September, findet um 19.00 Uhr in Lavin in der La Vouta ein Vortrag und eine Buchpräsentation von Bernhard Tschofen von der Universität Zürich statt.

Am 14. Juli 2015 jährte sich die Erstbesteigung des Piz Buin zum 150. Mal. Das Institut für Kulturforschung Graubünden nahm dies zum Anlass, eine Anthologie mit verschiedenen Texten zu veröffentlichen, die von Alpinistin-

nen und Alpinisten im Zug ihrer Buin-Erlebnisse verfasst worden sind. «Entstanden ist ein verblüffendes wie witziges Panorama der Bergbegeisterung, wie sie seit nunmehr anderthalb Jahrhunderten anhält», heisst es in einer Mitteilung. Bernhard Tschofen kommentiert die Texte und stellt sie in einen kulturhistorischen Kontext.

Der Eintritt ist frei. Anschliessend wird ein Apéro offeriert. (Einges.)

## Keine Schulfusion in den Seengemeinden

**Oberengadin** In der Schwerpunktausgabe «Schule» der EP vom 20. August wurde darauf hingewiesen, dass es bezüglich der Schulen in Sils und Silvaplana zurzeit keine Absichten gibt, zu fusionieren. Das bestätigen die involvierten Gemeinden nun in einer Pressemitteilung.

Geschrieben wird, das im Jahre 2010 dem Gemeinderat St. Moritz eine 74-seitige Erkenntnisanalyse über das Schulhaus sowie den Schulbetrieb Grevas vorgestellt worden ist. An der Finanz- und Infrastruktursitzung vom 28. Mai dieses Jahres habe der Ge-

meinderat die Renovierung des Schulhauses Grevas priorisiert. Daraufhin seien weitere notwendige Abklärungen wie Zustandsanalyse, Sanierungsmassnahmen vom Bauamt erstellt worden, mit dem Projektieren soll jetzt begonnen werden.

Anlässlich eines runden Tisches wurde mit den Gemeindevertretern die heutige Zusammenarbeit, die Wirtschaftlichkeit der heutigen Schulen sowie der soziale Aspekt für die Familien eingehend diskutiert. Ebenso die sprachliche Situation, die Organisation, mögliche Sparmassnahmen, Ar-

beitsplätze und vor allem die Schulqualität.

«Zum Schluss waren sich alle einig, dass der Stellenwert einer Dorfschule aus den obgenannten Gründen hoch ist», heisst es in der Mitteilung. Da die Lehrpersonen Ausbildung weiterhin auf Fachunterricht tendiere, werde eine engere Zusammenarbeit unumgänglich sein. «Alle drei Schulen werden ihren Standort beibehalten. Die Gemeinde St. Moritz wird somit eine an ihre Bedürfnisse angepasste Lösung verfolgen», heisst es abschliessend. (pd/ep)

## Seniorenrat wünscht mehr Beachtung

**Samedan/Pontresina** Der Bündner Seniorenrat (BSR) ist das politische Organ des Bündner Kantonalverbandes der Senioren (BKVS). Kürzlich fand in Samedan und Pontresina die zweitägige Landsitzung des BSR statt. Während dieser wurde die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Regionen und dem Bündner Kantonalverband erörtert. Die von Hans Joss, Präsident des BKVS, und Margrit Weber-Maron, Mitglied des Vorstandes des BKVS, moderierte Debatte kam zum Schluss, dass der Verband vermehrt als Vertretung der betagten Leute wahrgenommen werden muss und zwar vordringlich in

den Regionen. Im Seniorenrat sind mittlerweile die meisten Regionen und gleichzeitig verschiedene fachliche Kompetenzen vertreten. In dieser Konstellation war der Seniorenrat bisher auch in politischen Fragen beratend tätig. Laut einer Medienmitteilung von Andreas Leisinger, BSR-Präsident, wird in den nächsten Monaten ein Aufgabenbeschrieb für die Mitglieder des Seniorenrates erstellt. Auch soll die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden.

In einem zweiten Tagungsteil informierten der Oberengadiner Kreispräsident, Gian Duri Ratti, und der Ge-

samtleiter Pflege und Betreuung des Spitals und Alters- und Pflegeheims Samedan, Rainer Herold, zum Thema «Alt werden im Engadin». Zudem stellte der vormalige Präsident der KESB Engadin/Südtäler, Andrea Mathis, die komplexe Materie des neuen Kinder- und Erwachsenenschutzrechts vor. Mathis konnte dabei auf grosses Sachwissen und eine langjährige, persönliche Erfahrung zurückgreifen. Die Tagung wurde ergänzt durch den Besuch des Museum Alpin in Pontresina. Dort trug das Zither-Ensemble «Las Schiomblas» als Überraschung eine Auswahl aus seinem vielseitigen Repertoire vor. (pd)

## Spitaltarife: Details anpassen

**Graubünden** Der Kanton Graubünden muss die Spitaltarife neu festlegen. Das Bundesverwaltungsgericht hiess eine Beschwerde von Krankenkassen und eine Beschwerde einer Klinik teilweise gut. Die Grundlagen für die Festlegung der Basistarife für Spitalaufenthalte seien zwar korrekt, Details müssten aber angepasst werden. Das hat die Bündner Regierung letzte Woche mitgeteilt.

Das Bundesgericht hat insbesondere den Basistarif für das Kantonsspital als zu hoch beanstandet, wie die Bündner

Regierung am Donnerstag mitteilte. Weiter sei etwa die Berechnung der in den Basistarifen berücksichtigten Kosten für die Ausbildung des Pflegepersonals nicht nachvollziehbar.

Das Gesundheitsdepartement wird die Tarife anpassen und den Spitälern und Krankenkassen zur Stellungnahme unterbreiten. Grosse Änderungen der Tarife seien allerdings nicht zu erwarten. Der Kanton legte die Tarife fest, weil sich Spitäler und Versicherer nicht hatten einigen können. (sda)

## Enrico Lardelli in der GKB-Geschäftsleitung

**Graubünden** Enrico Lardelli hat seit Montag die Leitung der Geschäftseinheit IT/Operations und tritt damit seine Funktion in der Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank an. Sein Vorgänger Eduard Gasser verlässt gemäss einer Medienmitteilung mit seiner Pensionierung das Führungsgremium der GKB nach 25 Jahren. Der diplomierte Wirtschaftsinformatiker wohnt in Frauenfeld. (pd)



## Liebesschlösser an der Gurlainabücke in Scuol

In Zürich ist es der Mühlesteig, in Paris die Pont des Arts und im Engadin die Gurlainabücke in Scuol. Sogenannte Liebesschlösser, angebracht am Brückengeländer, erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit bei Verliebten auf der ganzen Welt.

In diese metallenen Vorhängeschlösser gravieren Pärchen meistens ihre Namen und ihren Jahrestag ein und bringen sie dann an den Brückengeländern an. Der Schlüssel wird in den Fluss geworfen, um so die ewige Liebe zu symbolisieren. Manche sind von Hand graviert, manche von professionellen Graveuren. Im Internet kann man solche Schlösser in verschiedenen Formen, Farben und Grössen kaufen. Auch wenn die Liebe ewig sein mag, so sind es die Liebesschlösser, insbesondere die Geländer nicht. Das Brücken-

geländer der Pont des Arts in Paris ist im Juni 2014 unter der Last von ungefähr 93 Tonnen Liebesschlösser eingestürzt und die Brücke musste gesperrt werden. Nun wurde angekündigt, dass alle Schlösser in Paris entfernt werden und neue Brückengeländer gemacht werden, bei denen das Anbringen von Liebesschlössern nicht mehr möglich ist. In Venedig und Berlin ist dieser Brauch ganz verboten. Wenn man ein Schloss an Venedigs Rialto-Brücke befestigt, kann es mehrere tausend Franken Bussgeld kosten.

Während in Zürich und Paris tausende Liebesschlösser angebracht sind, sind es auf der Gurlainabücke in Scuol gerade mal ein halbes Dutzend. Doch wer weiss, ob auch diese Brücke eines Tages zu den ganz berühmten zählen werden. (am) Foto: Andrea Matossi

# Tanktourismus und Transitverkehr: Eine Tal-Tragödie

Was der Einkaufstourismus in Livigno für die Bewohner der Südbündner Täler bedeutet: Ein Besuch im Puschlav

**Ganze Autokolonnen aus Italien fahren regelmässig nach Livigno, um zollfrei einzukaufen. Im Sommer auf der kürzesten Route durch das Val Poschiavo. Für viele der Anwohner wie Hotelier Bruno Raselli eine untragbare Situation.**

ANDREAS OVERATH

Es ist ihm sichtlich unangenehm. Ein seriöser Hotelier mit groben Bergschuhen und losem Hemd in der Zeitung? Macht einen schlechten Eindruck, findet er. Da zum Umziehen aber die Zeit fehlt, fügt sich Bruno Raselli seinem Schicksal, steckt das hellgraue Hemd in die dunkelgraue Wanderhose, rückt den Gürtel zurecht und ist auch gleich wieder gut gelaunt. Ihm ist da ein Einfall gekommen. «Da», ruft er, macht ein paar schnelle Schritte und posiert vor dem linken Ende der Hotelfront. Nur der dünne Rinnstein trennt hier die spitz vorstehende Kante des Hauses von der Strasse – im unteren Teil ist die Steinverkleidung an mehreren Stellen weggebrochen. «Da», sagt er wieder und freut sich wie ein Kind, das einen guten Witz kennt und sich schon beim Erzählen daran berauscht, dass es gleich ziemlich lustig wird. «Da fahren sie uns auch gerne dagegen.» Galgenhumor wohl, denn zum Lachen ist ihm eigentlich nicht zumute und ein Stück lädierte Hausfassade noch sein kleinstes Problem.

## «Untraglicher Verkehr»

Das Raselli Albergo Sport, ein Traditionshotel in vierter Generation, liegt direkt an der Durchfahrtsstrasse von Le Prese, einem kleinen Ort am Nordende des Lago di Poschiavo. Es ist einer jener Orte, den formulierfaule Reiseführer gerne als «malerisch», wahlweise auch «charismatisch» oder «charmant» beschreiben. Das Haus mit dem historischen Kern aus dem 19. Jahrhundert – so präsentiert es sich auf der Homepage – bietet familiäre Atmosphäre, italienische Küche mit Bio-Lebensmitteln aus eigener Produktion, 27 komfortable Zimmer, Sonnenterrasse, Wintergarten und kostenlosen Internetzugang. Alles, was man heutzutage eben so bieten muss. Vor allem aber, und das weiss Bruno Raselli so gut wie die anderen Hoteliers im Ort, lebt der Tourismus in Le Prese von der Umgebung, der Landschaft des Val Poschiavo. Davon, dass Wanderer, Biker, Familien, Naturfreunde und Senioren



Einer der Leidtragenden des Transitverkehrs ist Hotelier Bruno Raselli aus Le Prese.

Fotos: Andreas Overath

bei ihnen einkehren. Und – ganz wichtig – die Ruhe geniessen können. Diese Ruhe aber ist akut gefährdet – wie eigentlich jedes Jahr im Sommer. Denn dann, wenn die Forcola di Livigno geöffnet ist, schieben sich die Autokolonnen aus der Lombardei auf ihrem Weg ins italienische Zollfrei-Paradies schon am frühen Morgen durch das Puschlav. Auf der für sie kürzesten Route und ohne anzuhalten natürlich. So zumindest erzählt es Bruno Raselli. «Wir haben nichts davon. Und der Verkehr ist wirklich unerträglich. Aus Sicht der Touristen, aber natürlich auch für die Anwohner, wie ich einer bin.» Der Hotelier schüttelt den Kopf. «Wir befinden uns in einer Landschaft an der Berninabahn, die von der UNESCO als Welterbe ausgezeichnet wurde und haben einen solchen Lärmpegel.» Absolut unverständlich, findet er.

## Wiederkehrendes Thema

Mit der Blechlawine kehrt auch die dazugehörige Problematik jeden Sommer in den Fokus der Puschlaver Bevölkerung zurück und wird zum zentralen Thema. Anfang Juli nun schrieb Livio Zanolari, Nationalratskandidat für die SVP aus Poschiavo, einen offenen Brief an die Regierung in Bern, in der er die Parlamentarier ersuchte, «alles Mögliche» gegen den «unerträglichen Durchgangsverkehr» zu unternehmen, der neben dem Val Poschiavo auch das Bregaglia, das Oberengadin und das Val Müstair belaste. Sein Vorschlag: Man solle ab 2016 in den betroffenen Südbündner Tälern während der Sommermonate (Juli, August, September) auf die Mineralölsteuer verzichten. Auf diese Weise, schreibt Zanolari weiter, könnten «Benzintouristen» bereits in den Bündner Tälern auftanken. Gleichzeitig würde man so auch den «lokalen Tourismus, insbesondere die Gastronomie unterstützen.» Prinzipiell, erklärt Alessandro Della Vedova, Präsident der Gemeinde Poschia-

vo, finde er den Vorschlag Zanolaris gut. Nur an der Umsetzbarkeit habe er seine Zweifel. Und: «Ich bin der Meinung, dass das eigentliche, das ökologische Problem so nicht gelöst wird.»

## Konkrete Massnahmen

Ausser Benzin gebe es noch genug andere zollfreie Anreize in Livigno. «Es braucht vielmehr konkrete Massnahmen zur Verkehrsreduzierung.» Darauf gebe der Vorschlag aber keine Antwort. «Gerade in einer wirtschaftlich schweren Zeit wie der heutigen muss sich das Puschlav über seine schöne Landschaft positionieren.» Das aber mache der Transitverkehr unmöglich. Das Hauptproblem sieht der Gemeindepräsident dabei an der Wurzel. «Für mich macht die zollfreie Zone in

Livigno heute keinen Sinn mehr. Erst Benzin hinkarren, nur um es dann wieder abholen zu lassen? Das ist doch Unsinn.» Zudem Livigno mittlerweile wirtschaftlich stark genug sei. Auch ohne Zollfrei-Status.

## Zwei Fliegen mit einer Klappe

In fast allen Punkten sind sich der Gemeindepräsident von Poschiavo und Bruno Raselli einig. Nur sieht der Hotelier aus Le Prese den Vorschlag Zanolaris etwas weniger kritisch. «Ich unterstütze die Idee aus zwei Gründen: Erstens kostet sie nichts und zweitens löst sie gleich beide Probleme. Das ökologische und das ökonomische. Wenn es juristisch machbar ist, muss es umgesetzt werden.» Jeder im Puschlav, da sei er sich sicher, würde das sofort unter-

schreiben. Aber auch er hat seine Zweifel an der Realisierbarkeit: «Wenn die Nationalräte aus dem Kanton Graubünden sich zusammentun und in Bern dafür eintreten. Dann vielleicht.»

Für Le Prese, das neben dem motorisierten Verkehr auch von der Bahn durchfahren wird, sieht Bruno Raselli ohnehin noch eine andere Möglichkeit. «Hier gibt es so viele Unfälle. Gerade mit Motorradfahrern.» Er zeigt auf die Gleise, die direkt vor seinem Hotel in die Hauptstrasse eingebettet sind. «Wenn es regnet, kann man im Restaurant sitzen und sicher sein, dass etwas passiert. Und bei Unfällen können die Behörden nicht einfach wegschauen.» Eine Umfahrung wäre eine gute Lösung für seinen Ort, findet Raselli. Und zudem – verglichen mit dem vielfach grösseren Poschiavo etwa – nicht einmal besonders teuer. «Le Prese ist ja nur knapp einen Kilometer lang.»

## «Bern ist sehr weit weg von hier»

Über die Erfolgsaussichten seines Anstosses könne auch er nur spekulieren, erklärt Livio Zanolari. «Ob es gleich beim ersten Versuch funktioniert ist aber auch nicht unbedingt wichtig. Es war ein erster Vorschlag, es sind sicher auch andere Massnahmen denkbar. Ich sehe das Ganze als Prozess.» Er habe den Brief hauptsächlich geschrieben, um die Regierung für das Problem zu sensibilisieren, denn: «Bern ist sehr weit weg von hier.» Mit Italien als Involviertem sei das Problem des «künstlichen» Verkehrs aus seiner Sicht ohnehin ein internationales, kein regionales. «Leute auf dieser Ebene, die Aussenminister beider Länder beispielsweise, sollten sich darüber beraten.» Falls er eine negative Antwort auf seinen Brief erhalte, das verspricht Livio Zanolari, werde er weitere Vorschläge machen. «Gleichzeitig erwarte ich aber auch von der Regierung, dass sie aktiv wird.»

## Ausgang ungewiss

Wie es weitergeht, ob und wie die Regierung auf den Brief Zanolaris reagieren wird, bleibt also abzuwarten. Bis dahin muss Bruno Raselli wohl auch weiterhin mit dem Verkehr vor seiner Haustür leben. Damit, dass die vielen Autos ohne anzuhalten durch sein schönes Le Prese fahren. Ohne die familiäre Atmosphäre seines Hotels kennenzulernen, oder die italienische Küche mit Bio-Produkten aus eigener Produktion zu versuchen. Auch das kostenlose Internet werden sie nicht nutzen. Wobei: Einige werden wohl auch in Zukunft stehen bleiben. Notgedrungen. Da war ja noch die Kante.



Das Ziel heisst Livigno.



Besonders im Sommer stark frequentiert: Die Hauptstrasse von Le Prese, die neben Autos auch von der Rhätischen Bahn durchfahren wird.

Foto: Il Grigione Italiano



# «Nachts, wenn es ruhig ist im Haus, dann schreibe ich»

Der mit dem Bündner Kulturpreis ausgezeichnete Filmemacher Christian Schocher offenbart neue Talente

**Er genießt die Abgeschlossenheit Pontresinas, orientiert sich Richtung Zürich und ist froh, wenn der ganze «Schocher-Hype», wie er den Rummel um die Vergabe des Bündner Kulturpreises nennt, vorüber ist. So ist er eben, der Christian Schocher.**

JON DUSCHLETTA

Knollennase, kleine Augen hinter dicken Brillengläsern, Schnurrbart und eine lange, graue Mähne. Christian Schocher ist der Mann für hinter die Kamera, auch wenn er sagt, er habe selber schon lange keine Kamera mehr in Händen gehalten. Heute sitzt er am Filmset, dirigiert das Geschehen und lässt drehen. Sowieso hat er meist auswärts, in der Surselva oder im Unterland gedreht. Nur den Dokumentarfilm «Engiadina», den er seinem Vater zuliebe gedreht hat, und einzelne Sequenzen aus seinem ersten Road-Movie, «Das Blut an den Lippen der Liebenden» aus dem Jahre 1978, hat Schocher im Engadin gefilmt.

Diese, im Westernformat verpackte Heimkehrergeschichte mit tragisch endender Liebesgeschichte, hat Christian Schocher kürzlich mal wieder gesehen. Und war selber «baff erstaunt» ob der guten Kameraführung und der Eigenart des Streifens. «Dabei wurde der Film bei dessen Premiere in Solothurn noch gnadenlos ausgepöflet.» Damals hätte Schocher um ein Haar seine filmische Karriere beendet. Dann kam aber der rettende Anruf eines ZDF-Redaktors und gleich auch 100000 Deutsche Mark. «Ein heiden Geld damals», sagt der 69-Jährige und raucht Kette. Das tut er übrigens immer, wenn er im Mittelpunkt steht und «gescheite Sachen von sich geben muss». Dabei hat er 20 Jahre lang, von 40 bis 60, nicht geraucht, sich danach aber «leider wieder anfixen lassen». Mit der Unterstützung des ZDF hat Christian Schocher dann 1979 sein bisher wohl wichtigstes filmisches Werk geschaffen, den Monumentalfilm «Reisender Krieger».



Der Pontresiner Cineast Christian Schocher ist verliebt in die Surselva und «ziemlich glücklich mit dem, was ich bisher geschaffen habe».

Foto: Jon Duschletta

Bis vor zwei Jahren hat Schocher das Cinéma Rex in Pontresina betrieben. Während 45 Jahren hat er fast täglich Filmspulen vor- und zurückgespult und den Engadiner die grosse weite Welt vor die Augen gezaubert.

## «Wie ein Nachruf zu Lebenszeiten»

Wenn er heute mal wieder ins heimische Kino geht, dann nur, «wenn gute Filme in Originalversion gezeigt werden». Mehr und mehr verlagert er seine Kinobesuche aber ins Kino Rätia nach Thusis oder nach Zürich. Die Zwinglistadt gehört zu den wichtigsten Inspirationsquellen Schochers.

Dort leben aktuell drei der vier Schocher-Kinder und auch die beiden ersten Enkelkinder Christian Schochers. Dort werden im Kino Rifraff oder im Kino Filmpodium auch regelmässig seine Filme gezeigt und in der Stadt an der Limmat lebt auch einer seiner wichtigsten Sponsoren, der Pornofilmer Eddie

Stöckli. Auf halbem Weg nach Zürich liegt Chur. Dort hat er dereinst seine Lehre als Fotograf abgeschlossen und dorthin zieht es ihn immer wieder auf «Besuch alter Freunde».

In Chur wird er am 13. November auch den Bündner Kulturpreis 2015 entgegennehmen dürfen. «Das hat mich doch glatt auf's Füedli gehauen», sagt Schocher zum Moment, als er vor Wochenfrist via Telefon von seiner Ehrung erfahren hat. 1991 erhielt er bereits einen Anerkennungspreis des Kantons und 2013 den Oberengadiner Kulturpreis. Und nun, 29 Jahre nach dem Bündner Filmemacher Daniel Schmid (1941–2006), wird auch Christian Schocher für sein Lebenswerk gewürdigt. «Das ist schwer in Ordnung», sagt Christian Schocher, der sich offensichtlich wahnsinnig über diese, wie er sagt, «grosse Kiste» freut. «Aber das alles kommt mir vor wie ein Nachruf zu Lebzeiten», sagt er bescheiden.

Das sieht sein Umfeld bisweilen etwas anders. Und so wurde Schocher in den letzten Tagen regelrecht mit Reaktionen und Gratulationen eingedeckt. «Am meisten habe ich mich über die Komplimente der einfachen Leute gefreut.» Zum Beispiel über Briefe von Menschen, welche er dereinst für «Die Kinder von Furna» oder die Surselva-Trilogie portraitiert hat.

Schon heute freut sich Christian Schocher auf die Zeit danach, auf die Ruhe, die nach diesem «Schocher-Hype» hoffentlich wieder ins Leben des Cineasten und Kulturbotschafters zurückkehrt. «Seit ich kein Kino mehr betreibe, lese ich wie wahnsinnig», verrät er. Tagsüber Zeitungen und Bücher. Viele Bücher. Mal wieder Thomas Mann's «Buddenbrooks», schwedische Krimis von Håkan Nesser oder Henning Mankell und arabische Literatur. Hier hat es ihm der 2006 verstorbene Nobelpreisträger Nagib Machfus und sein um-

fassendes Werk angetan. So auch dessen 1800 Seiten starke «Kairo Trilogie».

## Reportagenautor

Nach leseweise verbrachten Tagen, Ausflüge in seine Lieblingsbeizen und abendlichen Kinobesuchen frönt Christian Schocher neuen Ausdrucksmitteln: «Nachts, wenn es ganz ruhig ist im Haus, dann sitze ich oft am Laptop und schreibe.» Mittlerweile liegen sieben Schocher-Reportagen vor. Lange Geschichten über Erlebnisse in «seinem» Zürich oder über das «Leben und Sterben der Paula Roth», der 1988 ermordeten, ehemaligen Bellaluna Wirtin aus dem Albulatal. Schocher hofft darauf, diese Reportagen dereinst in einem grösseren, renommierten Verlag veröffentlichen zu können. In der Zwischenzeit genießt er es einfach, «mit einfachen Leuten in der Beiz zu sitzen, die nicht wissen, was ich tue oder nicht gross danach fragen.»

## Von Picassos Ziege zu Pedrettis Kuh

Celerina hat ein Kunstwerk Giuliano Pedrettis prominent platziert

**Die Kuh des Celeriner Künstlers Giuliano Pedretti ging um die ganze Welt. Jetzt ist sie wieder zu Hause in Celerina. Und kann ab sofort von den vielen Passanten bewundert werden.**

Im vergangenen Herbst war Giuliano Pedrettis «Nostalgie – Die Kuh» in Stockholm zu sehen. Sie begrüßte die Besucher anlässlich der grossen Ausstellung «Giacometti & Pedretti» in der schwedischen Kunsthalle Edsvik. Keiner, der nicht vor ihr stehen geblieben wäre und dieses «Ur-Tier» studiert hätte. Eine Besucherin meinte bewundernd: «Diese Kuh kann man küssen.» Die hingestreckten Nüstern mögen zu einem «bütsch» verführen – und tatsächlich hatte der Künstler eine herzliche Beziehung zu den Tieren, die in seiner Jugend für das Dorf und die Gesellschaft eine eminente Rolle spielten. In jedem Haus hatte es Kühe, und man kannte sie mit Namen.

### Bei Eisplatz platziert

Nun ist das Kunstwerk wieder zuhause in Celerina, wo es der Bildhauer nach

zweijähriger Vorbereitungszeit 1974 geschaffen hatte. Der Vorteil seiner «Kuh» sei, so brachte es Pedretti einmal auf den Punkt, dass sie kein Heu fresse und keinen Mist mache. Weder trage sie zur Milchschwemme bei, noch brauche sie Subventionen.

Die Gemeinde Celerina hat die lebensgrosse Bronze-Plastik in Zusammenarbeit mit dem Atelier Giuliano Pedretti beim Eisplatz platziert, unmittelbar bei der Bushaltestelle Cresta Palace. Ein Ort, der nicht passender sein könnte. Denn eigentlich ist der Cresta Palace Teil der Entstehungsgeschichte dieses Werks: In diesem Hotel stieg früher regelmässig Ernst Beyeler ab. Der weltbekannte Basler Kunstsammler und Gründer der Art Basel ging winters mit seinem Freund Giuliano Pedretti in Celerina skifahren und besuchte ihn im Atelier. Eines Tages lud Ernst Beyeler den Bildhauer Giuliano Pedretti für einen Wettbewerb in Riehen bei Basel ein. Pedrettis Kuh wurde mit dem zweiten Preis prämiert und die Stadt Riehen kaufte die Skulptur. Sogleich entstand ein Skandal, weil zur gleichen Zeit die Kühe eines ganzen Stalls wegen giftigen Gasen abgetan werden mussten, und man in Pedrettis Kuh eine sterbende Kreatur sah. Sie

wurde daraufhin in Zeitungen von Südafrika bis Amerika abgebildet.

### Die Kuh ging um die Welt

Pedrettis Kuh ging buchstäblich um die Welt. Der Künstler stellte sie einige Male aus. Immer provozierte sie – die Leute rissen ihr die Wimpern aus, sie wurde

umgeworfen. In Bern wurde sie gar durch die Lauben geschleift und in Savognin schlug man ihr ein Horn ab.

Dabei erinnert das vortrefflich umgesetzte Wesen der «Kuh» an eine andere Ikone der Kunst: an Picassos Ziege. Und wie dem Katalane eine meisterhafte Bronze-Ziege gelungen war, wurde Pe-

dreitis Tier mit der charakteristischen Asymmetrie zum Symbol. «Nostalgie – Die Kuh» nimmt wegen ihrer Popularität eine Sonderstellung in Pedrettis Werk ein. Die konvexen Formen des aufgeblähten Bauches auf der Lichtseite kontrastieren mit den konkaven Formen, wo Schatten ist. Zugleich symbolisiert dies die sieben mageren und die sieben fetten Jahre der Urgeschichte.

Der Bildhauer schuf in den 1970er-Jahren als weitere Herkulesaufgaben auch den übermannshohen «Grossen Helm» auf dem Flab-Schiessplatz in S-chanf oder den eleganten, grossen «Traber», dessen ungestüme Bewegung Pedretti ebenfalls in eine gültige Form goss. Eine Bronzetafel, eigens für diesen Standort kreiert von Giulianos jüngem Bruder Gian Pedretti, erinnert an die lange Schaffenszeit von Giuliano Pedretti (1924–2012) in Celerina: Mehr als 60 Jahre hat der Bildhauer in seinem Atelier in Crasta gearbeitet und ein Werk von internationalem Rang hinterlassen.

Ulrich Suter



Lädt zum künstlerischen Dialog ein: Giuliano Pedrettis grosse Bronze-Plastik «Nostalgie – die Kuh» von 1974 beim Eisplatz in Celerina.

Das Atelier Giuliano Pedretti an der Via Maistra 40 in Celerina ist jederzeit zu besichtigen. Anruf genügt: Tel. 081 833 46 25. Kundige Führung oder Antworten auf Fragen geben Marie-Anna Pedretti, Mirella Carbone oder Dora Lardelli.





Wir sind ein familiär geführtes Traditions Haus mit 135 Betten im Herzen von Pontresina. Gastfreundschaft steht für uns an erster Stelle! Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir für die Wintersaison

## Réceptionistin

Sie bringen EDV-Kenntnisse und mindestens 2 Jahre Berufserfahrung, deutsche Muttersprache, Verantwortungsbewusstsein und Freude am Beruf (Sprachkenntnisse wären von Vorteil)

und

## Servicemitarbeiter/in im Hotelspeisesaal

für unseren anspruchsvollen Halbpensionservice. Sie sind flexibel, freundlich und belastbar und haben sehr gute Deutschkenntnisse

Wir bieten faire Arbeitsbedingungen in einem gut eingespielten Team und geregelte Arbeitszeiten.

Wir freuen uns auf Ihre vollständige, bitte nur schriftliche Bewerbung mit Foto!

Hotel Engadinerhof  
Corina und Bertram Hüssing  
Via Maistra 203 - 7504 Pontresina  
www.engadinerhof.com  
E-Mail: info@engadinerhof.com

## Liquidation

Extrafahrt: the Lion



Wir verkaufen unsere Einzelteile, Kleider für Damen, Herren und Kinder pro Stück nur CHF 10.-  
**Jeden Samstag: 09.00 bis 17.00 Uhr**  
bei der Wäscheria, Cho d'Punt 38, 7503 Samedan

**Aus alt wird neu**  
Nicht alles wegwerfen! Ihre alte Polstergruppe überziehen wir und polstern wir günstig wie neu. Handwerkliche und fachmännische Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer. Riesenauswahl in Stoffen und Leder. Heimerberatung. Tausende zufriedener Kunden in der ganzen Schweiz. Wir stellen auch nach Ihren Wünschen neue Polstermöbel her. Holz restaurieren und auffrischen. Telefonieren Sie heute noch **055 440 26 86**  
Gody Landheer AG  
Polsterwerkstätte - Antikschreinerei  
8862 Schübelbach a/oberen Zürichsee  
www.polster-landheer.ch

## Ein Stück Engadin

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 80 oder  
Tel. 081 861 01 31,  
abo@engadinerpost.ch

## Engadiner Post

Die Zeitung der Engadiner.

## FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



### Das heutige Rezept: Mexikanische Fleischbällchen

#### Zutaten für 4 Personen

- 4 Sch. Toastbrot
- 1 Zwiebel, fein geschnitten
- 2 Knoblauchzehen, gepresst
- 1 TL Sonnenblumenöl
- 400 g Hackfleisch
- 1 Ei, verquirlt
- 1 TL Salz
- Pfeffer, Paprika
- 1 Bund Peterli, fein geschnitten
- 1/2 TL Cayennepfeffer
- 1 EL Maizena
- 100 g rote Indianerbohnen aus Dose

#### Zubereitung

1. Brot mit reichlich heissem Wasser übergießen. Zwiebel und Knoblauch im heissen Öl glasig dünsten, auskühlen lassen. Fleisch, Ei, Gewürze, Peterli, Maizena und Zwiebel in Schüssel geben. Brot ausdrücken, zerzupfen und dazugeben. Bohnen zerquetschen und daruntermischen. Alles mit feuchten Händen gut durchkneten, bis die Masse gleichmässig und kompakt ist.
2. Aus der Masse runde Kugeln formen. Beidseitig bei starker Hitze je nach Grösse und Dicke 6-8 Min. grillieren. Dazu passen: Tortillas und Salsa Ranchera und ein Maissalat.

Zubereitung: ca. 40 Minuten



**Zuoz, grosse 4 1/2-Zimmer-Wohnung**  
zu vermieten  
Tel. 081 854 26 62  
176.802.123

**THEATER** Dramatischer Verein *St. Moritz*

**EMBASSY PALACE HOTEL ST. MORITZ**

## Rommé zu Dritt

Kriminalkomödie in drei Akten  
von Petra Blume  
Aufführungsrechte  
Theaterverlag Karl Mahnke-Verden/Aller

**Spieltage:**  
Donnerstag, 10. September  
Freitag, 11. September  
Samstag, 12. September  
Beginn um 20.30 Uhr

Sonntag, 13. September  
Beginn um 17.00 Uhr

Vorverkauf ab 2. September 2015  
TO Engadin St. Moritz (KVV), Tel. 081 837 33 33  
Samstag geöffnet von 9.00 bis 18.00 Uhr

## Architekt/in Hochbautechniker/in Hochbauzeichner/in

Wir suchen engagierte, erfahrene, fachkundige und deutschsprachige Persönlichkeit zur Ergänzung unseres Teams. Interessiert?

Bewerbungunterlagen an:  
STRICKER ARCHITEKTEN, Hansjürg Stricker  
Via San Spiert 9, 7504 Pontresina  
info@arch-stricker.ch  
www.strickerarchitekten.ch

## Grosser Altgold-Ankauf

Schmuck, Münzen aller Art etc., Silber 925 - 800, Herren-Armbanduhren Gold und Stahl, alle Marken. Frau C. M. Wyss, Tel. 077 477 92 45, Barzahlung

**Hotel Crystal, St. Moritz**  
(Raum Corviglia, Via Traunter Plazzas 1)  
**Freitag, 11. September 2015, 09.00 bis 17.00 Uhr**  
176.802.181

**Gemeinde Celerina**  
Vschinauncha da Schlarigna

Das Revierforstamt Celerina - Bever sucht per August 2016 einen

## Forstwartlernenden EFZ

Anmeldungen bis zum **19. September 2015** mit den üblichen Unterlagen an das Revierforstamt Celerina/Bever, Via Maistra 97, 7505 Celerina.

Weitere Auskünfte erteilt der Revierförster J. A. Bisaz Tel. 081 837 36 98 oder B. Gruber, Gemeindeschreiber 081 837 36 80.

7505 Celerina, 4. September 2015  
GEMEINDE CELERINA/SCHLARIGNA  
176.802.203

## Voranzeige

# 10. Champfèrer Dorfmarkt

**Samstag, 12. September ab 10.00 Uhr**  
Schulhausplatz Champfèr

Ab Mittag Live-Musik mit «Silvio» und «Manni»  
Um 17.00 Uhr Jubiläums-Apéro

Festwirtschaft/Risotto aus dem Kupferkessel  
Grillspezialitäten/Zigeunerspiess/Pommes frites/  
Geheiztes Festzelt/Ponyreiten ab 14.00 Uhr/  
Gemeinschafts Puzzeln für einen guten Zweck!  
176.801.944

Gesucht

## Service-Techniker (m/w)

für verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kleinen, motivierten Team

Ihre Aufgaben:  
Betreuung unserer Kunden im Engadin und den Südtälern im Bereich Unterhalt/Reparatur/Montage von Haushaltsapparaten und Gastro-Kaffeemaschinen

Voraussetzungen:  
- Interesse an Weiterbildung, schnelle Auffassungsgabe  
- Gute elektrische, elektronische und mechanische Kenntnisse  
- Alter zwischen 20 und 35 Jahre  
- Führerschein  
- Deutschkenntnisse in Wort und Schrift, Italienischkenntnisse von Vorteil  
- Bereitschaft, anteilmässig den Wochenend-Pikettdienst zu übernehmen

Bewerbungen mit Angaben zum frühestmöglichen Eintritt bis 21. September an:  
**Mario Lemm**  
Haushaltsapparate und Gastro-Kaffeemaschinen  
Via Charels Suot 11  
7502 Bever

**DIE ZINGG & Z HÜTTENWIRTE ZWIMPFER** sind aus der **BOOMER BABY GENERATION**

EL PARADISO KUHSTALL

1. DJ CHALLENGE DER 6. SEPTEMBER @ EL PARADISO 11 AM BIS > OPEN END

SOUND'S VON 1960 - CA 1990 • HAPPY FOOD & DRINKS • FIRST DRINK FREE  
NO ENTRANCE FEE • HÖRNLI GHACKETS & GÜGGELI IM CHÖRBLI ++ • EASY LIVE  
FEEL GOOD TIME • LOCALS VERY WELCOME • NO DARK ROOM •  
ACHTUNG: TEENIES & 20is > DIES IST EIN Ü40 EVENT!

PRESENTED BY: KUHSTALL



# Wenn die Maira Geschichten erzählt...

Mark Blezinger zeigt im Bergell neue Fotoarbeiten und eine Video-Installation

**In der Rimessa Castelmur finden regelmässig Ausstellungen von Bündner Kunstschaffenden statt oder von Künstlern, die sich mit dem Bergell auseinandersetzen. Die Reihe ist derzeit am Pariser Fotografen Mark Blezinger.**

MARIE-CLAIRE JUR

Wer derzeit über den gepflasterten Platz vor dem Palazzo Castelmur in Coltura spaziert, wird seine Schritte unweigerlich in Richtung «Rimessa» leiten. Aus dem Annexbau ertönt Wasserrauschen, auch vereinzelte «Munggen»-Piffe wecken die Neugier. Die Geräusche kommen von einer Quadro-Soundinstallation im Innern der Scheune, die jeweils im Sommer als Ausstellungsraum dient. Der ungewohnte Sound ist Bestandteil von Mark Blezingers neusten multimedialen Installationen und fotografischen Arbeiten, die bis Mitte Oktober präsentiert werden. Sie kreisen um das «Flüstern der Maira», um die Geschichten, welche dieser Bergeller Bach mitsamt seinen Zuflüssen zu erzählen hat. Blezinger ist unzählige Stunden durch die Berglandschaft gewandert, auf den Piz Lunghin und zum Piz da Cam, durch das Val Maroz und durch unwegsames Gebiet von Casaccia bis an die Landesgrenze hinunter. Immer hatte er seine Fotokamera dabei und im Visier hatte er in erster Linie die Wasserläufe, welche die Maria speisen und die Berglandschaft, der sie entspringen. Unzählige Male hat er oberhalb von Casaccia einen Wasserfall aufgenommen, am gleichen Standort, aber aus etwas unterschiedlichen Perspektiven heraus und mal bei mehr, mal bei weniger Tageslicht: Über mehrere Schnellen stürzt das Wasser in die Tiefe, ergiesst sich im Schatten der Schlucht über den dunk-



Mark Blezinger inmitten seiner Fotos zu «Das Flüstern der Maira».

Foto: Marie-Claire Jur

len Granit. Ein immerwährender Vorgang, der schon stattfand, als der Betrachter noch nicht geboren war, und der auch nach dessen Ableben noch fortauern wird. Mit einer Belichtungszeit von bis zu 1/8000stel Sekunde hat Blezinger das Naturphänomen eingefangen und somit Aufnahmen geschaffen, auf denen sogar einzelne Wassertropfen zu erkennen sind. Dieses «Einfrieren» des Moments sowie das plastische Sichtbarmachen der Granitoberflächen, über die das Wasser unberrührt fliesst, erzeugen Bilder, denen etwas Unheimliches und auch Brutales anhaftet. Die Fotos gemahnen an Gemälde des Renaissance- und Endzeit-Malers Hieronymus Bosch. Auf hochformatigen Bahnen aus Japanpapier auf-

gezogen und frei unter dem Kreuzgewölbe hängend, bilden diese suggestiven Schwarz-Weiss-Aufnahmen das eigentliche Zentrum der aktuellen Ausstellung.

#### Raffinierte Fotomontagen

Doch «Das Flüstern der Maira» hat noch viel mehr zu bieten. Rundherum sind weitere Fotos in der Rimessa ausgestellt zu sehen: Beispielsweise Landschaftsaufnahmen von Soglio oder von Stampa. Diese sind suggestiv wie neckisch zugleich. Denn es handelt sich um Montagen, die als solche kaum oder erst beim genauen Hingucken zu erkennen sind: Die grauen Ziegen, welche auf dem Wiesland von Soglio ruhen, sind schon längst nicht mehr dort

beheimatet, sondern wurden von Blezinger anderswo aufgenommen und ins Panoramabild «gepflanzt». Auf einem anderen Farbfoto liegen rotgelbe Äpfel unter einem Baum, doch im Hintergrund sind goldgelbe Lärchen zu erblicken. Sommer und Herbst hat der Fotograf – technisch perfekt – in einem einzigen Bild vereint.

#### Akustisch-visueller Schnelltrip

Sehr suggestiv ist auch die knapp fünfminütige Video-Installation, die Blezinger in einer neu zum temporären Ausstellungsraum umfunktionierten Scheune neben der Rimessa zeigt. Sie entführt den Besucher in die menschenleere Landschaft des Val Duan, einer der zwanzig ursprünglichsten Ge-

biete der Alpen, wo Adler kreisen und Wolkenbrüche sich entlehren. Blezinger führt den Betrachter durch schmelzende Schneefelder und über bedrohliche Schotterfelder hindurch bis hinab in das reissende Hochwasser der Maira. Ein Trip, der die elementaren Naturkräfte, die auf das Tal einwirken, nicht nur visuell, sondern auch akustisch mit Naturgeräuschen und meditativen Musiksequenzen hautnah erlebbar macht.

Die aktuelle Ausstellung reiht sich in Mark Blezingers laufenden Werkzyklus «www.alpenmythensehen.com» ein, in dessen Rahmen der Foto- und Videokünstler auch schon die Samedner Chesa Planta, den Pretorio in Vicosoprano oder den Maloja Palace bespielte.

## Einfach machen: Hoch hinaus trotz Handicap

Muottas Muragl mit dem Rollstuhl – eine «Fahrprüfung»

**Bergsteigen muss man nicht wortwörtlich nehmen. Denn auf Rädern geht es fast ebenso gut. Damit sich diese Erkenntnis verbreitet, gibt es die «Operation Gipfelstürmer» der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung.**

ANDREAS OVERATH

Regen ist bekanntlich für alle gleich nass: Satt prasselnd werden Erwin Graf und seine Begleiter auf dem Parkplatz kurz unterhalb der Talstation Punt Muragl empfangen. Beim Aussteigen aus dem Bus wird aber klar, dass Normalität für Graf ein wenig anders definiert ist. Statt über die Stufe, verlässt er das Fahrzeug via Klapprampe. Während alle anderen so rasch wie möglich in Richtung Kassenhäuschen laufen, um nicht komplett durchnässt zu werden, sind es bei Graf schnelle, kräftige Armzüge, die ihn unter die rettende Überdachung bringen. Andere Modalität, gleiches Ziel.

#### Direkt angehen

Erwin Graf wurde mit einer Gehbehinderung geboren. «Spastische Spinalparalyse – können Sie googeln.» Er sagt das ganz pragmatisch. Sicher hat er seine Erkrankung – sie betrifft das Nervensystem und ist fortschreitend – schon oft erklärt. Aber: Sie ist komplex und



Der Gipfel ist «erstürmt»: René Wildi, Erwin Graf, Dr. Hans Georg Koch und Student Nikola Angelov (von links), der die wissenschaftliche Datenerfassung übernimmt, auf der Aussichtsplattform von Muottas Muragl. Foto: René Wildi

nichts für den Smalltalk zwischendurch. Fakt ist: Seit seinem 15. Lebensjahr nutzt Graf einen Rollstuhl – einfach, weil er sich damit «viel wohler fühle». Er kann laufen, nicht im Sinne von Spaziergängen, aber wann immer nötig, nimmt er ein Hindernis auch zu Fuss. Allgemein, das sagt er, und man

glaubt es ihm, gehe er die Dinge immer direkt an. Er will nicht erst gross recherchieren müssen, ob dieses oder jenes überhaupt möglich ist. Für Rollstuhlfahrer. Und genau diese Aktionslust macht ihn, den aktiven Rollstuhlsportler, perfekt für die Funktion, die er an diesem Tag einnimmt. Die des

Botschafters der «Operation Gipfelstürmer».

#### Neue Ziele setzen

«Operation Gipfelstürmer», ein Projekt der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPZ), überprüft Ausflugsberge wie Muottas Muragl auf ihre Rollstuhltauglich-

keit. Die so gewonnenen Informationen werden anschliessend auf der eigenen Online-Plattform ([www.paraforum.ch](http://www.paraforum.ch)) geteilt. «Wir wollen Rollstuhlfahrer motivieren, sich neue Ziele zu setzen», erklärt Dr. Hans Georg Koch, Leiter Angewandte Wissensvermittlung, der das Projekt betreut. «Sie sollen ermutigt werden, auch Dinge anzugehen, die sie sich vielleicht sonst nicht zutrauen würden.» Die Idee zu «Gipfelstürmer» stammt von René Wildi. Auch er ist seit einem Motorradunfall vor 17 Jahren gehbehindert, allerdings nicht im Rollstuhl, aber – genau wie Erwin Graf – ein ehemaliger Patient von Dr. Koch. Er begleitet die Ausflüge, fotografiert und verfasst Berichte für die Website.

#### «Kann es nur jedem empfehlen»

Oben angekommen, rollt Erwin Graf in das Restaurant. Ein erstes Fazit? Er grinst. «Ich kann mich arrangieren.» Dann wieder etwas ernster: «Kleinere Probleme, nichts Grosses.» In der Bahn, das sagt er eher beiläufig, sei die permanente Schiefelage etwas anstrengend gewesen. Unten sei ihm zudem nicht direkt klar gewesen, wo er jetzt mit dem Rollstuhl hinmüsse. Aber eben – nichts Ernstes. «Ich kann nur jedem den Ausflug hierher empfehlen.» Er sagt nicht explizit Rollstuhlfahrer und meint es wohl auch nicht. Warum auch? Die Aussicht von Muottas Muragl über die Oberengadiner Seenplatte ist ja bekanntlich für jeden gleich schön. Und das Wetter war es am Ende auch.

# Ein Standort wie geschaffen für Abbau und Ablagerung

Im Gebiet «Crotto Albigna» soll Geschiebe entnommen und sauberes Material deponiert werden können

**Das Deponiewesen im Bergell wird neu organisiert. Eröffnet wird ein neuer Abbau- und Ablagerungsstandort. Am 17. September befindet der Souverän.**

MARIE-CLAIRE JUR

Materialdeponien gehören in der Regel nicht zum Kreis derjenigen politischen Themen, die zu emotionsgeladenen Diskussionen führen und mit denen Wählerstimmen zu gewinnen sind. Doch die Entnahme und das Ablagern von diversen Materialien muss vom Gemeinwesen organisiert werden, die Planung erfolgt auf kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene und ist oft zeitintensiv. Seit sechs Jahren schon läuft im Bergell eine Planung, welche einige gewichtige Änderungen am bisherigen Deponie-Konzept vorsieht. Es handelt sich um den Abbau von Geschiebe-Material aus den Zuflüssen der Maira in Form von Sand, Kies oder Gesteinsbrocken sowie die Ablagerung von sauberem Aushubmaterial aus dem Hoch- und Tiefbau sowie Material, das mit Rufen oder Bergstürzen bis auf den Talgrund vordringt.

## Neuer Standort, der andere ersetzt

Die Kieswerk Casaccia AG zwischen Casaccia und Löbbia gelegen, hatte schon vor Jahren einen höheren Materialbedarf angemeldet. Daraufhin wurde auf der Suche nach einem geeigneten Standort für einen erhöhten Abbau die bisherigen Deponien im Tal überprüft sowie einige neue potenzielle Standorte eruiert. Im Laufe der vor allem aus gewässerökologischer Sicht komplexen Abklärungen kristallisierte sich schliesslich die Schaffung einer neuen Deponie im Raum «Crotto Albigna» heraus. Dieser Standort befindet sich nicht beim Restaurationsbetrieb gleichen Namens, sondern weiter talaufwärts, unweit der Talstation der Albigna-Bahn und hinter einem bewaldeten Hang hinter dem Gewerbegebiet der Firma Ganzoni. Der designierte



Am Standort «Crotto Albigna» haben die Gewässer im Verlauf der Zeit viel Geschiebe abgelagert.

Foto: Arinas environment Zerne

Raum muss noch durch eine Strasse vollständig erschlossen werden und ist von aussen kaum einsehbar. Einzig wer mit der Albigna-Bahn Richtung Staudamm hochfährt, sieht, wie gross dieses Gebiet ist, auf dem vor allem der Albignabach noch vor den ewz-Bauten in den 1950er-Jahren Unmengen von Geschiebe ablagern konnte. Aus früheren Zeiten stammt auch die meterhohe Steinquadermauer, welche die Siedlung Pranzaira vor den Hochwassern des Bergbachs schützte. Noch immer lagern zwei Hauptgewässerläufe Geschiebe im Gebiet ab. Durch den geplanten Materialabbau in diesem Bereich resultiert eine Flachstrecke, in

welcher Feststoffe offenbar effizienter abgelagert werden können, was sich positiv auf die Folgen von etwaigen Hochwassern auswirkt. Dies haben Abklärungen des auf Fluss- und Wasserbau spezialisierten Ingenieurbüros Hunziker, Zarn & Partner AG ergeben. Verschiedene Eingriffe im Terrain werden erforderlich sein, etwa Rodungen. Zudem werden für den Materialabbau einige wenige Installationen notwendig sein, neben dem Abbaugerät sind zwei mobile Container für Material und Personal vorgesehen sowie temporär und bei Bedarf eine mobile Brecheranlage. Mehr darf in diesem Gebiet, das sich in der roten Gefahrenzone befin-

det, nicht gebaut werden. Das abgebaute Material muss ausserhalb, in diesem Fall also im Kieswerk Casaccia AG weiterverarbeitet werden. Dort wird künftig nur noch Sand aus der Orlegna abgebaut. Zudem wird der Bach revitalisiert. Eine weitere Folge der Planung ist die Schliessung der Materialdeponie Cavril weiter talaufwärts unterhalb des Malojapasses. Der angedachte Standort Clüs bei Borgonovo wird fallengelassen.

## Abbauen und ablagern

Insgesamt sollen am Standort «Crotto Albigna» etappenweise und jährlich bis zu 30000/40000 Kubikmeter Gesteins-

material abgebaut werden können. Im Gegenzug wird die Gemeinde Bregaglia den Ort als Deponie nutzen für sauberes Aushubmaterial aus Bautätigkeiten wie auch zur Entsorgung von Gestein, das durch Rufen mit der Bondasca oder anderen Seitenflüssen der Maira bis ins Tal transportiert wird. Diesbezüglich wird mit jährlichen Ablagerungen von 5000 Kubikmetern gerechnet.

«Von diesem Projekt profitieren sowohl Private wie die Öffentliche Hand. Wir haben eine Win-win-Situation», befindet die Bergeller Gemeindepräsidentin Anna Giacometti, die froh darüber ist, dass die lange und kostspielige Planung bald ein Ende findet.



## Aus dem Gemeindevorstand



**La Punt Chamues-ch**  
Anlässlich seiner letzten Sitzung hat der Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch folgende Traktanden behandelt:

Quartierplanung Truochs/La Resgia, weiteres Vorgehen;

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 21. November 2014 wurde die Teilrevision der Ortsplanung Truochs/La Resgia inklusive entsprechender Teilrevision des Baugesetzes genehmigt. Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 19. Mai 2015 in Anwendung von Artikel 49 des kantonalen Raumplanungsgesetzes die von der Gemeindeversammlung beschlossene Teilrevision der Ortsplanung ohne Auflagen genehmigt.

Gestützt auf diese Ausgangslage hat der Vorstand am 1. Juli 2015 beschlossen, den vorliegenden Quartierplan Truochs/La Resgia zu genehmigen. Der Genehmigungsbeschluss wurde allen Quartierplanbeteiligten schriftlich eröffnet. Gegen den Quartierplan Truochs/La Resgia ist während

30 Tagen seit Mitteilung der Genehmigung beim Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden keine Beschwerde erhoben worden.

Somit kann der Quartierplan im Grundbuch vollzogen werden. Das weitere Vorgehen wird somit wie folgt fixiert: Damit die Erschliessung vorbereitet werden kann, sind folgende Ingenieurbüros zur Offerierung einzuladen: Edy Toscano AG, Zuoz/Pontresina, Caprez Ingenieure, St. Moritz/Silvaplana, Peter Plebani, Zuoz.

Um die notwendigen Grundlagen für eine gemeinsame Besprechung mit allfälligen Investoren erarbeiten zu können, soll im Oktober 2015 eine Sitzung zwischen dem Gemeindevorstand und dem Baujurist terminiert werden. Dies auch um die entsprechenden Rahmenbedingungen zu besprechen und zu fixieren.

Nutzung der ehemaligen Postlokalitäten im Gemeindehaus; Der Geschäftsbereich Poststellen und Verkauf entschied sich, die Poststelle La Punt Chamues-ch zu schliessen. Seither werden die Postdienstleistungen nun in ei-

ner Ymago-Agentur im Volg-Laden in La Punt angeboten. Aufgrund dieser Sachlage hat die Post den Mietvertrag für die Lokalitäten im Erdgeschoss des Gemeindehauses gekündigt.

Die Gemeinde hat die ehemaligen Postlokalitäten zur Vermietung ausgeschrieben. Die auf die Ausschreibung eingegangenen Mietangebote konnten bisher aber nicht umgesetzt werden.

Aufgrund eines möglichen Nutzungskonzepts wurde festgestellt, dass mit einem relativ geringen Sanierungsaufwand die Räumlichkeiten einer neuen Nutzung zugeführt werden könnten. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner wurden ersucht, allfällige Nutzungsideen und -absichten bis zum 31. Juli 2015 schriftlich mitzuteilen.

Fristgemäss sind folgende Ideen eingegangen: Jolanda Schärer und 19 Mitunterzeichner, Fitnessraum. Silvia Kälin, Nicola Kälin, Marco Weisser, Fitnessraum, ähnlich wie in Silvaplana. Urs Hüslar und Corsin Niggli, Lokal für die Allgemeinheit unter Einbezug des Dorfplatzes und des Sportgeschäftes. Tino Semadeni, Gian Luzi Derungs, Urs

Niederregger, Restaurant mit Tageslokal und Bar unter Führung eines Vereins. Weil es sich bei den Vorschlägen c) und d) um ähnliche Ideen handelt, sollen die Beteiligten aufgrund einer Besprechung versuchen, eine gemeinsame Lösung anzustreben. Diese soll dann zu gegebener Zeit der Fitnessraum-Idee gegenübergestellt werden.

Erneuerung Wanderwegtafeln: Die Wanderweg-Tafeln in den Gemeinden La Punt Chamues-ch und Madulain sind veraltet, verbleicht und sollten ersetzt werden. Diesbezüglich wurde bei der BAW eine Offerte für neue Tafeln eingeholt. Neue Tafeln stehen zum Beispiel in den Gemeinden Zuoz und Samedan. Die BAW beteiligt sich mit 50 Prozent an den Kosten der Tafeln. Die Kosten (50-Prozent-Beitrag bereits abgezogen) für die neuen Tafeln sehen wie folgt aus: Drei Tafeln (Bahnhof, Volg, Platz), Fr. 5524.20.

Auf Antrag des Forst- und Werkamtes beschliesst der Vorstand, die bestehenden Wanderweg-Tafeln zu ersetzen und den Kredit von Fr. 5524.20 freizugeben.

Anteilscheine LKG Oberengadin; Die LKG Oberengadin mit ihren vier Volg-Läden in Silvaplana, Bever, La Punt Chamues-ch und S-chanf blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2014 zurück. Sie hat sich in allen Bereichen verbessern können. Ganz wichtig ist die Zunahme der Kundenzahl. Sie zeigt, dass die Kunden die Frische und die Freundlichkeit in den Läden schätzen und vermehrt in den Volg-Läden einkaufen.

Um die Verbundenheit der Gemeinde mit ihrem Dorfladen zu zeigen, würde die LKG eine Beteiligung am Genossenschaftskapital begrüssen.

Die Gemeinde ist dann berechtigt, an der Generalversammlung der LKG Oberengadin teilzunehmen, und sie kann sich über ihr Stimmrecht auch einbringen. Es besteht die Möglichkeit, einen bis höchstens zehn Anteilscheine à 250 Franken zu erwerben. Die Anteilscheine werden aktuell zu 2,5 Prozent pro Jahr verzinst. Im Interesse der Sache beschliesst der Gemeindevorstand, zehn Anteilscheine à 250 Franken zu erwerben. (un)

Psychiatrische Dienste Graubünden [www.pdgr.ch](http://www.pdgr.ch)

KOMPETENT UND GEMEINSAM FÜR LEBENSQUALITÄT

**VORTRAG  
DEPRESSION – BEHANDLUNG  
AUCH OHNE MEDIKAMENTE?**

Dr. med. Gerhard Guglberger, Oberarzt  
Alice Kühne, Bewegungstherapeutin  
Bogn Engiadina Scuol  
Mittwoch, 9. September 2015  
19.00 – 20.00 Uhr  
Apéro

CAZIS Klinik Beverin | CHUR Klinik Waldhaus | LANDQUART Heimzentrum Arche Nova | CHUR Heimzentrum Montalin | ROTHENBRUNNEN Heimzentrum Rothenbrunnen

**Fex/Sils-Maria**  
In autofreiem Fex-Vaüglia ab sofort ganzjährig zu vermieten

**2½-Zi.-(Ferien)-Wohnung**  
mit Balkon und Keller. Miete Fr. 1500.– exkl. NK (gedeckter PP möglich).  
Telefon 081 838 44 44  
176.797.612

**Zernez**  
Ab sofort zu vermieten: sehr schöne, ruhige und sonnige

**4½-Zimmer-Wohnung**  
2 Balkone, Garage oder Parkplatz, Dispo- und Kellerraum.  
Miete Fr. 1680.–/Monat  
Robert + Bice Godly, 7530 Zernez,  
Tel. 081 856 13 07 oder  
079 611 41 33  
012.280.187

**Coiffeuse 40 bis 80%**

Ich suche für meinen Salon in Madulain eine kreative, motivierte und zuverlässige Mitarbeiterin. Du bist fröhlich, versiert, flexibel und hast Erfahrung, dann freue ich mich Dich kennenzulernen. Arbeitsbeginn nach Vereinbarung.

Coiffeur Samy Hairstyle,  
Via Principela 116,  
7523 Madulain  
176.802.066

**In Samedan zu vermieten**  
an zentraler, ruhiger Lage in rustikalem Engadiner Haus, Jahresmiete

- gemütliche **2-Zi.-Wohnung**  
Fr. 1300.–/mtl. inkl. NK,  
ab 1. Oktober 2015
- **2-Zi.-Wohnung**, Arvenstube  
Fr. 1480.–/mtl. inkl. NK,  
ab 1. Oktober 2015

**Besichtigung: Tel. 081 852 30 31**  
012.279.570

**nudrescha't**  
ernähre dich

**Gewicht verlieren –  
Gesundheit gewinnen 333**

Ein Kurs für all diejenigen, die sich gute Vorsätze genommen haben, und nun umfassende, ausführliche Unterstützung wünschen, um erfolgreich zum Ziel zu gelangen. Auch geeignet für Diabetiker.

**Inhalt:** Ausgewogener Teller in der Theorie und in der Praxis inkl. Kochkurs, Bestimmung der Körperzusammensetzung (BIA), Einführung in die Trainingslehre und Selbsterfahrung mit Pulsmessung, Nordic Walking, Energie gewinnen durch Entspannung, eigene Wertschätzung

**Beginn:** Donnerstag, 24. September 2015, 19.00 bis 20.30 Uhr in der Praxis für Ernährungsberatung nudrescha't

**Kursdaten:** 7 Abende, jeweils donnerstags: 24. September, 1. und 8. Oktober, 5. November, 3. Dezember, 21. Januar und 4. Februar 2016  
19.00 bis 20.30 Uhr

**Zeit:** 19.00 bis 20.30 Uhr

**Kosten:** Fr. 333.–

**Ort:** Praxis für Ernährungsberatung nudrescha't, Bügl da la Nina 5, Samedan

**Kursleitung:** Suzanne Reber und Flurina Pitsch, dipl. Ernährungsberaterinnen HF  
Rebecca Gränicher, dipl. Physiotherapeutin FH  
Evelyn Hunger, Yogalehrerin RYT 500

**Auskunft und Anmeldung** Praxis für Ernährungsberatung nudrescha't  
Bügl da la Nina 5, 7503 Samedan,  
Telefon: 081 850 07 90, info@nudrescha't.ch

**Anmeldeschluss:  
Montag, 14. September 2015**

**Kontrollschild  
GR 1505**  
von privat zu verkaufen  
(Mindestpreis CHF. 9000.–).  
Tel. 079 450 40 66  
176.802.200

**Für Drucksachen  
081 837 90 90**

Die Druckerei der Engadiner.  
[www.gammeterdruck.ch](http://www.gammeterdruck.ch) St. Moritz

Für meine Augenarztpraxis suche ich baldmöglichst eine/n engagierte/n

**Praxismitarbeiter/in  
in Teilzeit (20 bis 50%)**

Ich biete eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem lebhaften Praxisbetrieb. Fremdsprachenkenntnisse und Freude am Umgang mit Patienten jeden Alters sind dafür ein Muss. Gerne erwarte ich Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto.

Dr. med. Dora Lengyel  
Via dal Bagn 24, 7500 St. Moritz  
176.802.160

1515–2015  
500 Jahre Bernina Häuser

**Mier händ dä Bock abgeschössä!  
Ab 4. September 2015**

**Herrliche  
Wildgerichte**

**Wildmeisterlich gut!**

**Jubiläums - Wellcome - Drink!**  
Gegen Vorweisung dieses Inserates, offerieren wir Ihnen zum Wild unseren Haus-Apero.  
Inserat ausschneiden und mitbringen!

**Lust auf ein HALALI?**  
**Tisch-Reservation unter Tel.: +41 81 842 62 00**  
Gasthaus & Hotel Berninahaus, Bernina Suot 3, 7504 Pontresina  
[www.berninahaus.ch](http://www.berninahaus.ch)

**Neues  
zwischen  
Maloja,  
Müstair und  
Martina**

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA  
Die Zeitung der Region

**Zu verkaufen  
an der Piona-Bucht  
am Comersee  
in der Nähe von Colico**  
sehr schöner Wohnwagen mit gehobenem Ausbau, ruhige und familiäre Lage, mit 2 festen Standplätzen auf einem kleinen Campingplatz  
Tel. 081 832 17 68

**S-chanf**  
Zu vermieten n. V. an sonniger, ruhiger Aussichtslage spezielle und schön ausgebaute

**4½-Zimmer-Wohnung**  
im DG, mit Lift. Lärchenparkett, Naturholzküche, zwei Nasszellen, Cheminée, Balkon, grosser Dispo-/Kellerraum.  
Miete CHF 1950.– exkl. NK  
Autoeinstellplatz CHF 120.–

**Klainguti und Rainalter SA**  
Tel. 081 851 21 31  
info@klainguti-rainalter.ch  
176.802.089

SO.13.09.15

**ENGADIN  
INLINE  
MARATHON**

[www.swiss-skate-tour.ch](http://www.swiss-skate-tour.ch)

**PROGRAMM**

**SA. 12. SEPTEMBER ST. MORITZ BAD**

14:00 - 20:00 Nachmeldung, Startnummernausgabe, Inline Village, Posta-Party in St. Moritz Bad

16:00 Mini- und Kidsrennen (Anmeldung bis 17 Uhr vor Ort möglich, Mietmöglichkeit für Kinder-Skates)

18:15 VIP/Sponsoren-Apéro

18:30 Siegerehrung Kids- und Mini-Rennen

18:45 Sprintrennen, Anmeldung bis 17 Uhr vor Ort möglich

19:45 Siegerehrung Sprint-Rennen

**SO. 13. SEPTEMBER**

6:00 - 7:30 Bus-Shuttle von St. Moritz Bad zum Startgelände nach Maloja

9:00 Start Marathon 42 km in Maloja

danach Start Kurzstrecke und Junioren 13 km in Maloja

ab 9:15 Durchfahrt Marathon mit Sprintwertung oder Zielankunft Kurzstrecke/Junioren in St. Moritz Bad

ab 9:50 Zielankunft Marathon in S-Chanf

ab 11:45 Rücktransport von S-Chanf nach St. Moritz Bad

13:00 Siegerehrung in St. Moritz Bad

**SWISS  
SKATETOUR**

**Engadin Airport**  
ST. MORITZ – SAMEDAN

**Zu gewinnen:  
3 Rundflüge!**

**Leserwettbewerb**

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA  
Die Zeitung der Engadiner.

**Engadin Airport Day am 19. September 2015**

Am Samstag 19. September 2015, öffnet der Regionalflughafen Samedan im Rahmen des Engadin Airport Days seine Tore und stellt sich vor. Da der Flugbetrieb dafür eingestellt wird, steht auch die Piste nach dem Motto «Auf die Piste fertig los» für nicht motorisierte Aktivitäten jeglicher Art zur Verfügung.

Wer aber lieber in die Luft möchte, der sollte am Wettbewerb teilnehmen! Die «Engadiner Post/Posta Ladina» verlost. **Machen Sie mit, und mit etwas Glück gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern.**

**Ich möchte folgenden Rundflug gewinnen:**

- 1 x Segelflugpassagierflug mit dem Club da svoul a Vela Muottas\*
- 1 x Helikopterrundflug mit der Heli Bernina AG\*
- 1 x Helikopterrundflug mit Swiss Helicopter AG\*

\*Flugdatum ist noch offen

Name / Vorname .....

Adresse .....

PLZ / Ort .....

Einsenden bis am Montag, 7. September 2015 (A-Poststempel) an:  
Verlag Gammeter Druck, «Engadin Airport Day», Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

# Ausgeh-Tipp

**SILS - ENGADIN**  
**HOTEL CERVO**  
 THE SIMPLE WAY TO STAY






---




**HOTEL RESTAURANT CERVO SILS**  
 Holzofen Pizza | regionale Spezialitäten | italienische Küche

**WILDZEIT**  
 Feinste Spezialitäten vom Wild im Hotel Cervo Sils  
[www.cervo-sils.ch](http://www.cervo-sils.ch) | [info@cervo-sils.ch](mailto:info@cervo-sils.ch)



**RESTAURANT  
 PIZZERIA  
 Hotel Cervo  
 Sils Maria  
 THE SIMPLE  
 way to stay**

**HOTEL STATION**  
YOUR PLACE TO STAY  
PONTRESINA



**HOTEL PIZ**  
EAT & DRINK & BEER  
PONTRESINA



**CAMPING**  
GRANVATOGNA  
SAMEDAN



**PISTE**  
RESTAURANT & PIZZERIA  
SAMEDAN



**Schraemli Hotel & Gastro Betriebe**



**Das Beste zum Schluss!**  
 Zum Finale von Michael Freudrich's  
 Küchenchef-Karriere:  
 Auswahl von drei Gängen aus der  
 15 GaultMillau Abendkarte  
 CHF 80.-  
 Mittwoch bis Sonntag, ab 19 Uhr.  
 Nur mit Tischreservierung «Freudrich's Best».  
 Telefon 081 839 36 36  
 Anne-Rose & Thomas Walther | [www.hotelwalther.ch](http://www.hotelwalther.ch)



**GIACOMO's**  
 italianità in celerina



CRESTA PALACE  
 CRESTA PALACE . CH-7505 Celerina/St. Moritz  
 T +41 (0)81 836 56 56 . [www.crestapalace.ch](http://www.crestapalace.ch)

**CRYSTAL**  
 HOTEL

**BUSINESS LUNCH** –  
 Im Restaurant Grissini oder  
 auch auf unserer Sonnenterrasse  
**APERITIF CRYSTAL BAR** –  
 Ab 16.00 Uhr in der Piano Bar  
 oder auf der Terrasse



Tel. 081 836 26 26 – [stay@crystalhotel.ch](mailto:stay@crystalhotel.ch) – [www.crystalhotel.ch](http://www.crystalhotel.ch)

**DinnerKrimi** **SPURENSUCHE**  
**IM RINDSFILET**

**Dienstag, 29. September 2015, 19 Uhr**  
 Kosten pro Person CHF 145.- (Apéro, 4-Gang-Menu, Mineral, Wein, Kaffee)

**Restaurant-Pizzeria Mulets**  
 CH-7513 Silvaplana  
[www.mulets.ch](http://www.mulets.ch), [info@mulets.ch](mailto:info@mulets.ch)





**Weidmannsdank:**  
 Ab September Wildgenuss  
 im Colani Stübli oder  
 mittags auf der Sonnenterrasse.

Inserat ausschneiden und vor dem  
 Essen ein Glas Prosecco geniessen  
 (Gültig im September & Oktober 2015)

Tischreservations: Telefon 081 839 36 26  
 7504 Pontresina | [www.hotelsteinbock.ch](http://www.hotelsteinbock.ch)



**HOTEL ENGADINERHOF**  
 PONTRESINA

*Ristorante Nostra Pizzeria*

**Pizza, Pasta, Carne**

Einmalige Atmosphäre und Genuss pur.  
 Wir freuen uns auf Sie!  
 Täglich warme Küche von 12.00-14.00  
 und 18.00-21.30 Uhr / Pizza bis 22.30 Uhr  
 Thomas Jankowski & Team  
 Telefon 081 839 33 33







**Hotel Restaurant  
 CERVO SILS**  
 Holzofen Pizza | regionale Spezialitäten | italienische Küche  
[www.cervo-sils.ch](http://www.cervo-sils.ch) | [info@cervo-sils.ch](mailto:info@cervo-sils.ch)

**HOTEL STATION**  
YOUR PLACE TO STAY  
PONTRESINA



**HOTEL PIZ**  
EAT & DRINK & BEER  
PONTRESINA



**PISTE**  
RESTAURANT & PIZZERIA  
SAMEDAN



**CAMPING**  
GRANVATOGNA  
SAMEDAN



**HOTEL CERVO**  
THE SIMPLE WAY TO STAY  
SILS - ENGADIN



**Schraemli Hotel & Gastro Betriebe**

# Was? MACHT? eigentlich?

## ...Mario Fluor?

JON DUSCHLETTA



Mario Fluor

«Experiment Chur» nennt der leidenschaftliche Gastwirt Mario Fluor aus S-chanf seine aktuelle Tätigkeit. Vor zwei Jahren haben Mario und Maja Fluor die Türen des

Hotels Scaletta in S-chanf geschlossen und sich Richtung Chur aufgemacht. Zehn Jahre lang führten sie gemeinsam das Hotel Scaletta bis Investitionsbedarf und ausbleibende Gäste infolge der Sanierung der Hauptstrasse durch S-chanf das Ende bedeuteten.

Neu führen sie, mitten im Herzen der Churer Altstadt, das altehrwürdige Zunfthaus zur Rebleuten. Hier kämpfen sie mit ähnlich gelagerten Problemen und neuen Herausforderungen. «Ich bin hier halt ein Engadiner in Chur», umschreibt Mario Fluor seine Situation ungeschminkt, «niemand hat hier auf mich gewartet.» Kommt hinzu, dass auch die 13 Zimmer des Rebleuten eine Sanierung dringend nötig hätten. Und auch die Lage am kleinen, lauschigen Pfisterplatz, an dieser Quer-Verbindung der Unter- zur Obergasse, ist nicht wirklich umsatzfördernd. «Früher war das Rebleuten der Hot-spot der Churer Altstadt und Hochburg der Fasnacht», weiss Fluor. Mit der Fasnacht hat der Engadiner naturgemäss nicht viel am Hut. Trotzdem hofft er, dem Rebleuten in den nächsten zwei, drei Jahren wieder etwas von seinem alten Glanz zurückzugeben.

Gefragt sind dazu Fluors Kochkünste. Diese hat sich der 60-Jährige in seiner langjährigen Laufbahn, angefangen beim Au Réduit in St. Moritz über das Restaurant Müsellas in La Punt Chamues-ch bis hin zum Scaletta, angeeignet. Mit dem Mix der Hausspezialitäten «Cordon bleu» und «Tatar» sowie Engadiner Gerichten hat Fluor schon im Engadin Erfolg gehabt. Jeden letzten Donnerstag des Monats versucht er mit einem «Engadiner Abend» das Rebleuten zu einem ungezwungenen Treffpunkt für Heimweh-Engadiner zu machen. «Das klappt jeweils auch an Samstagen schon recht gut.»

Laut Fluor besitzt Chur auf knapp 35000 Einwohner rund 130 Gastrobetriebe. «Im Gegensatz zum Engadin fehlt mir hier ganz offensichtlich die «Engadiner Post» als ideale und schnelle Werbepattform.» Entgegen seinen Erwartungen musste Mario Fluor nämlich als Erstes feststellen, dass die tägliche Restaurantbelegung in der Stadt noch viel weniger vorausseh- und planbar ist als im Saisonfluss des Engadins. Mario und Maja Fluor beschäftigen vier zusätzliche Angestellte.

Das Zunfthaus zur Rebleuten ist, wie übrigens auch das Scaletta in S-chanf, im Besitz der Samedner Garraux & Hunziker AG. Die Geschichte des Rebleuten geht auf das Jahr 1483 zurück, als mehrere Häuser am Pfisterplatz erstmals als Zunfthäuser genutzt wurden. 1575 wurde das eigentliche Rebleuten nach einem Stadtbrand wieder aufgebaut und 1915 zu seiner heutigen Form aufgestockt.

Die «EP/PL» erinnert in unregelmässiger Folge an Persönlichkeiten, die sich entweder aus dem öffentlichen Leben im Engadin zurückgezogen haben oder heute andernorts tätig sind.



Jugendliche sind oft überfordert von der Informationsflut bei Abstimmungen und Wahlen. Diesem Problem will «easyvote» entgegenwirken.

Foto: easyvote

# Im Oktober heisst es: Jugend an die Urnen

Die Stimmbeteiligung von Jugendlichen soll durch vereinfachte Informationen erhöht werden

**Nur jeder dritte Jugendliche in der Schweiz geht wählen.**

**Das Projekt «easyvote» soll das ändern und junge Erwachsene vermehrt an die Urne bringen.**

ANNINA NOTZ

«Wenn ich wählen gehe, dann möchte ich mich richtig informieren», sagt die 19-jährige Simona Schellenberg. Der 20-jährige Andri Bisaz findet: «Ich gehe



Wahlen 2015

im Oktober wahrscheinlich nicht wählen, der Aufwand, mich in all die Informationen einzulesen, ist mir zu gross.» Und die 19-jährige Flurina Maier sagt: «Ich müsste mich zuerst informieren, um mitreden zu können.» Diesen drei Einheimischen geht es wie vielen Jugendlichen in der Schweiz: Das Wählen an sich ist nicht das Problem, und es mangelt auch nicht am Interesse, sich zu informieren, doch das Informationsmaterial überfordert. Viele Schweizer Jugendliche verstehen die politi-

sche Sprache nicht und finden so keinen Zugang zur Politik. Das führt unter anderem dazu, dass aktuell nur jede dritte Person unter 25 Jahren wählen geht.

**«easyvote»**

Diese Problem hat der Dachverband der Schweizer Jugendparlamente erkannt und «easyvote» gegründet. 120 Ehrenamtliche zwischen 15 und 30 Jahren schreiben im Hinblick auf Wahlen und Abstimmungen sogenannte Abstimmungshilfen. Das sind Broschüren, die Gemeinden, Schulen oder Einzelpersonen bestellen können und den Jugendlichen die Thematik vereinfacht erläutern. Easyvote hat auch eine Website und eine App, so dass sich junge Leute auch ohne Broschüre informieren können. «Die App ist sehr beliebt und wurde schon über 10000 Mal heruntergeladen», sagt die Lea Thommen von easyvote. Es wird übersichtlich und Schritt für Schritt erklärt, wie man vorgehen muss, und wen man warum wählen könnte. Neutralität hat bei easyvote höchste Priorität, machen die Verantwortlichen deutlich.

Auf der Webseite und im Facebook publiziert easyvote immer wieder Videos zu Abstimmungsvorlagen, die die Problematik kurz und bündig erklären, drei mögliche Positionen aufzeigen

und das Ganze mit bildlichen Darstellungen ergänzen. Der Haken: Von zehn befragten Jugendlichen aus der Region, kennt kein einziger easyvote und weiss somit auch nicht, wie und wo man den Aufwand umgehen kann. Auch für dieses Problem hat easyvote eine Lösung.

**Wahlhelfer**

Am 10. September startet easyvote die Kampagne #VoteNow2015. 1000 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer sollen ihre Freunde und Bekannten zum Wählen bewegen. «Wir starten das Projekt bewusst erst einen Monat vor den Wahlen, weil sich die Jugendlichen vorher noch nicht damit auseinandersetzen», sagt Thommen. Mit motivieren, informieren und mobilisieren des Freundeskreises soll easyvote schweizweit verbreitet werden und die Wahlbeteiligung von jungen Erwachsenen erhöht werden. Das Ziel ist es, langfristig die Wahl- und Stimmbeteiligung der 18- bis 25-Jährigen auf 40 Prozent zu erhöhen. Durch die Wahlhelfer erhofft sich easyvote 10000 Neuwähler. Damit die Wahlhelfer eine zusätzliche Motivation haben, macht easyvote einen Wettbewerb daraus, wer die meisten «Followers» zum Wählen im Oktober mobilisieren kann, und so der erfolgreichste Wahlhelfer, der «Vote Hero», wird. Die Wahlhelfer sollen in jungen Gruppen

eine Art Trend setzen. «Politik gilt im Moment als total alt, und wir hoffen, dass es in Zukunft mehr «in» ist», sagt Politologe Lukas Golder.

Gesucht werden auch Götis und Götis, die easyvote finanziell unterstützen, damit eine schweizweite Verbreitung möglich ist.

**«easyvote» ist nicht gleich E-Voting**  
Easyvote hat nichts mit elektronischem Wählen zu tun, obwohl der Name diese Vermutung aufkommen lässt. Die elektronische Stimmgabe ist bis jetzt nur für im Ausland wohnhafte Schweizer und in den Kantonen Genf und Neuenburg möglich. Alle anderen müssen sich persönlich an die Urne begeben. Simona Schellenberg würde es sehr entgegenkommen, wenn sie per Internet abstimmen könnte, denn sie befindet sich zum Zeitpunkt der Wahlen im Ausland. Auch Andri Bisaz sagt: «E-Voting würde ich sofort machen, so wäre der Aufwand viel kleiner. Es wird angestrebt, die Vote électronique allen Stimmberechtigten zu ermöglichen, doch die Schweizerische Bundeskanzlei verfolgt den Grundsatz «Sicherheit vor Tempo», denn die Systeme müssen zuverlässig sein und das Stimmgeheimnis wahren.

Mehr Infos zum einfachen Wählen unter [www.easyvote.ch](http://www.easyvote.ch)

## Die Schaukäserei mit den besten «Plättli»

**Pontresina** Spiegeln, Spiegeln an der Wand, wer macht die besten Fleisch- und Käseplättli im ganzen Land? Die Alpschaukäserei Morteratsch! Und zwar gleich dreifach. «20minuten.ch» forderte die Leserinnen und Leser auf, ihre Fotos von den besten und schönsten Plättli einzuschicken. Diese wurden dann online bewertet und dabei schafften es die «Plättli» von der Alp-

schaukäserei gleich auf die ersten drei Ränge. «Das ist super, ich habe sehr viele Reaktionen erhalten», freute sich Geschäftsführer Hansjürg Wüthrich über die Auszeichnung. Er führt die Alp seit über 30 Jahren, seit 20 Jahren ist die Schaukäserei mit Bewirtung in Betrieb. Insgesamt wurden beim Wettbewerb 112 Fotos von Plättlis eingeschickt. (ep)

## 50 Alpkäse aus der Region

**Wirtschaft** In vielen Coop-Verkaufsstellen gibt es gemäss einer Medienmitteilung über 50 regionale Alpkäse zu kaufen. Sie stammen aus Graubünden, dem Glarnerland, dem St. Galler Rheintal und Liechtenstein. Ein Beispiel ist der Käse der Alp Tamangur, welcher in

den Coop-Verkaufsstellen Samedan, Scuol, St. Moritz, St. Moritz Bellevue und Zuoz erhältlich ist. Tamangur ist eine Genossenschaftsalp der Bauern von Scuol. Die rund 80 Kühe, welche im Val S-charl gesümmert werden, liefern Milch für gut 5000 kg Käse. (pd)

## Transalpine-Run in Scuol

**Laufsport** Der 11. Gore-Tex-Transalpine-Run hat am Donnerstag Zwischenstopp in Scuol gemacht. Das Etappenrennen durch und über die Alpen führt in insgesamt acht Tagen vom deutschen Oberstdorf über St. Anton, Landeck, Samnaun und Scuol bis nach Sulden im Südtirol, wo die Läuferinnen und Läufer in Zweiterteams am Samstag erwartet werden.

Einzige Läuferin aus der Region ist Anne-Marie Flammersfeld aus St. Moritz, die in der Kategorie Mixed zusammen mit Tim Wortmann am Donnerstag als Vierte in Scuol eintraf. Im Gesamtklassement liegen die beiden auf Rang 5 mit einem Rückstand von gut eineinhalb Stunden auf einen Podestplatz.

Die 37,1 Kilometer lange Etappe mit 2064 Höhenmetern im Aufstieg und 2692 Metern im Abstieg von Samnaun

nach Scuol hatte es in sich. Bei den Herren kam es zu einem Führungswechsel. Marc und Oscar Casal, die beiden Brüder aus Spanien, distanzieren die Südtiroler Daniel Jung und Ivan Paulmichel um fast 17 Minuten und konnten so die Führung im Gesamtklassement übernehmen. Bei den Frauen siegten die Britinnen Helen Bonsor und Claire Gordon, sie führen auch in der Gesamtwertung überlegen.

Insgesamt gingen am Donnerstag in Samnaun noch 500 Läuferinnen und Läufer an den Start. Gestern Freitag ging es von Scuol nach St. Valentin, bevor der Transalpine-Run heute Samstag in Sulden zu Ende geht. Auf den acht Etappen waren insgesamt 268 Kilometer zurückzulegen mit einer Höhendifferenz von 16310 Metern im Auf- und 14532 Metern im Abstieg. (ep)





Die letzte Seite.  
Eine gute Platzierung  
für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt  
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Ein kleiner Junge sitzt im Birnbaum und klaut Birnen. Kommt der Bauer und schimpft: «Warte, das sage ich heute Abend deinem Vater!» «Das können Sie ihm gleich sagen», sagt der Junge, «der sitzt neben mir.»



## Naturphänomen und Filmstar

Als weltgrösstes Reptil, Naturphänomen, mystisch, als falsche Schlange und vieles mehr wurde sie betitelt und bekannt: Die Malojaschlange. Sie ist jedem Engadiner ein Begriff, auch wenn nicht jeder so genau weiss, was sie ist und vor allem wie sie entsteht. Damit die schöne und faszinierende Nebelschlange durch's Oberengadin kriecht, braucht es feuchte Luft aus dem Bergell, die aufsteigt und über Maloja kondensiert. Das sogenannte Kondensationsniveau muss also unter Maloja liegen. Die Feuchtigkeit kondensiert zu Nebel und Wolken und bettet sich im Tal ein. Der Nebelschlauch liegt jedoch nie still; nach wenigen Minuten fliesst er wie ein Wasserfall den Malojapass hinunter und verschwindet im Bergell. Eine alte Engadiner Wetterregel besagt «La serp da malögia porta plövgia», was auf

Deutsch soviel heisst, dass die Malojaschlange ein Schlechtwetterbote ist. Das trifft zwar oft aber nicht immer zu, denn die Schlange lässt sich auch bei guter Witterung blicken, wie das strahlend schöne Wetter auf dem Bild beweist. Weltweite Aufmerksamkeit hat sich das Wetterphänomen an den Skiweltmeisterschaften 1974 geholt, als wegen der Malojaschlange die Herrenabfahrt nicht durchgeführt werden konnte. 1924 war sie erstmals Protagonistin in einem Kurzfilm, doch seither hatte sie jede Menge Gastauftritte in nationalen und internationalen Filmen. Im letztjährig erschienenen Film «Die Wolken von Sils Maria», spielte die Malojaschlange neben bekannten Hollywood-Schauspielerinnen eine wichtige symbolische Rolle. (an) Foto: Hennes Schuhmann

## Veranstaltung

### Konzert mit Flöte, Cello und Klavier

**Sils** Anstelle des Geigers Mikhail Tsinman bestreitet der im Engadin bestens bekannte Flötist Jürg H. Frei mit der Cellistin Natalia Savinova und dem Pianisten Victor Yampolsky vom Rachmaninov-Trio Moskau das Konzert vom Mittwoch, 9. September, in der Offenen Kirche Sils Maria. Ab 17.30 Uhr spielt das Trio Werke von Ludwig van Beethoven und von Felix Mendelssohn Bartholdy. Hinzu gesellen sich Stücke von Giovanni Battista Martini und Edward Elgar sowie ein Tango von Astor Piazzolla. (gf)

## WETTERLAGE

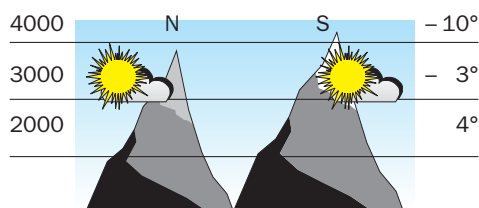
Die Strömung über den Alpen dreht von Südwest auf Nordwest. In diesem Zuge überquert eine Kaltfront den Alpenraum. Hinter der Kaltfront beginnt sich das Wetter an der Alpenseite zu bessern.

## PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

**Zunächst regnerisch – im Tagesverlauf Auflockerungen!** Der Tag startet trüb. Die Wolken hängen weit herab und es regnet vorerst überall etwas. Mit der Winddrehung zieht sich der Regen aber schon bald gegen das Unterengadin zurück, wo es auch am Nachmittag stark bewölkt bleibt. In den Südtälern und im Oberengadin kommen hingegen nordföhnige Effekte auf. Damit überwiegen hier bald die trockenen Wetterphasen und es kommt vor allem über den Südtälern zu sonnigen Auflockerungen. Restlos beständig dürfte es aber auch in den Südtälern noch nicht bleiben, denn mit der einflussenden Atlantikluft könnte sich vor allem an der Grenze zu Italien nochmals ein Regenschauer ausbilden.

## BERGWETTER

Die Berge stecken häufig in Wolken. Nördlich des Inn, hin zur Silvretta bleibt es wohl ganztags grau. Zwischen Bernina und Ortler kann auflebender Nordwind für eine leichte Besserung sorgen. Die Schneefallgrenze sinkt von Norden her nahe 2000 m, die Frostgrenze unter 2500 m ab.



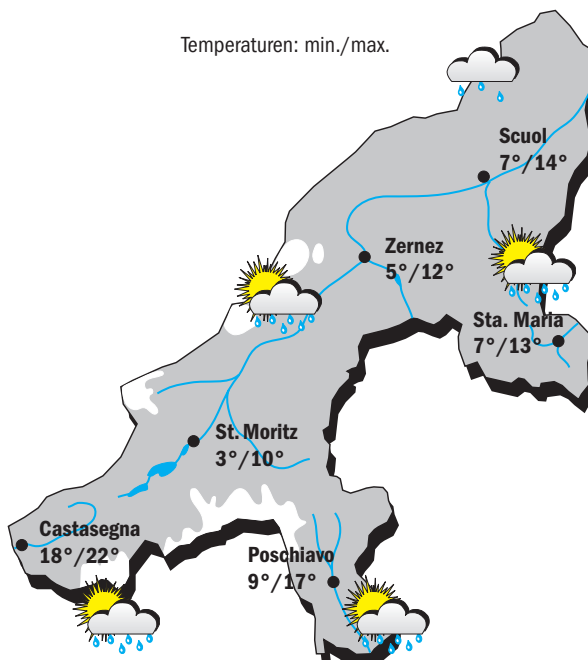
## DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	4°	Sta. Maria (1390 m)	7°
Corvatsch (3315 m)	- 2°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	Vicosoprano (1067 m)	11°
Scuol (1286 m)	7°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

## AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
5 / 13 °C	3 / 15 °C	2 / 15 °C

Temperaturen: min./max.



## AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
0 / 8 °C	- 1 / 10 °C	- 2 / 10 °C

## Tagträume

ANNINA NOTZ

Die Hitze dieses wunderbaren Sommers ist verfliegen, die Nächte sind wieder gewohnt kalt und die Engadiner Seen laden nicht mehr zum Baden ein. Kommen an einem regnerischen Tag noch schwierige Arbeiten, nervende Lehrer oder anstrengende Kinder dazu, flüchtet der eine oder andere bestimmt in einen Tagtraum. Die verlockendsten Tagträume schleichen sich bei mir auf dem Nachhauseweg nach einem strengen Tag ein. Man sitzt im Zug, starrt aus dem Fenster und sieht die trübe Landschaft vorbeiziehen. Die weissgezuckerten Bergspitzen und der Nebel über dem St. Moritzersee kündigen den Engadiner Herbst an. Erinnerungen und Vorstellungen nisten sich in unsere Gedankenwelt ein, und man wünscht sich die lauen Sommernächte zurück. Aus dem Lautsprecher wird meine Haltestelle angekündigt und das Ende meiner Traumwelt naht. Doch was wäre, wenn ich nicht aussteige? Wenn ich einfach weiterfahre? Der Zug fährt bis Chur, dort könnte ich bei einer Freundin übernachten, shoppen gehen und morgen wieder zurückfahren. Wobei, von Chur ist es nicht mehr weit zum Zürichsee, ich könnte ein paar Tage zu meinen Grosseltern. Moment, Zürich hat einen Flughafen. Was, wenn ich einfach wegfliege? ID, Pass und Kreditkarte hab ich dabei. Ich kann die Abflugtafel schon vor mir sehen: Paris, Malaga, Sydney, Sao Paulo, Hongkong, Miami... Das schlechte Gewissen stellt sich ein; ich kann nicht abhauen, ohne jemandem Bescheid zu sagen. Doch es ist zu spät, die Sehnsucht hat mich gepackt, ich kann die wärmenden Sonnenstrahlen schon auf meiner Haut spüren. Ich sehe weisse Sandstrände, traumhafte Sonnenuntergänge, freundliche Menschen, türkises Meer, ich rieche exotische Blüten und leckeres Essen und spüre, wie mir ein eisiger Wind durch die salzigen Haare weht und mich aus meinem Tagtraum weckt. Ich bin ausgestiegen. Nicht davongeflogen. [volontariat@engadinerpost.ch](mailto:volontariat@engadinerpost.ch)

## PW landet auf dem Bahngleis

**Polizeimeldung** Am Mittwochmittag hat sich auf der Berninastrasse in Pontresina ein Selbstunfall mit einem Personenwagen ereignet. Der Wagen landete auf dem Bahngleis der Rhätischen Bahn RhB. Verletzt wurde niemand.

Ein 68-jähriger Italiener fuhr kurz nach 12.00 Uhr vom Berninapass in Richtung Pontresina. Bei der Örtlichkeit La Plattas geriet er in einer Linkskurve neben die Fahrbahn und auf das parallel zur Strasse verlaufende Bahngleis. Nach rund 120 Metern kam das Fahrzeug zum Stillstand. Der Lenker gab an, kurz eingeknickt zu sein. Die vier Insassen konnten sich in Sicherheit bringen. Sie blieben unverletzt. Während der Bergung des Personenwagens wurde das Bahngleis gesperrt. Auf der Berninalinie kam es zu Verspätungen der Züge. (kp)



Blättern ohne den  
Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise  
unter [www.engadinerpost.ch/digital](http://www.engadinerpost.ch/digital)

Engadiner Post  
POSTA LADINA